

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

531 (14.11.1911) Abendausgabe

Expedition:
Büchel und Kammerstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:
Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Zeich-
planbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Eigentum und Verlag von
F. Biergarten
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Walter
Kriger, verantwortlich für den
gesamten badischen Teil: Martin
Holzinger, für den Anzeigenteil
A. Kinderspacher, sämtlich in
Karlsruhe.

Nr. 531.

Karlsruhe, Dienstag den 14. November 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt
acht Seiten.

Auflösung des bayerischen Landtags.

München, 14. November. Zu Beginn der
heutigen Sitzung des bayerischen Landtags
verlas der Minister des Innern von Brettreich
eine allerhöchste Botenschaft, wonach der gegen-
wärtige Landtag aufgelöst wird. Sowohl die
Rechte, wie die Linke nahmen die Auflösung mit
stürmischem Beifall auf. Präsident Dr. von
Ortner schloß die Sitzung, die kaum 5 Minuten
gedauert hatte, mit einem Hoch auf den Prinz-
regenten.

Kleine Ursachen, große Wirkungen! Der bayerische Ver-
kehrsminister von Frauenhofer hatte bei der Debatte über den
Süddeutschen Eisenbahnerverband im bayerischen Landtag der
Rede eines dem Zentrum angehörenden Abgeordneten, der in
seinem Juvilen christlicher Gewerkschaftsbeamter ist, nicht
beigewohnt, worauf dann im Finanzausschuß der Eisenbahn-
referent Dr. Pichler erklärte, seine Partei könne mit diesem
Minister nicht mehr zusammenarbeiten. Das Gesamtministerium
machte hierauf die Sache des Verkehrsministers zu der seinigen.
Es erfolgten nun verschiedene Erklärungen der Regierung,
wobei die Hoffnung zum Ausdruck kam, der Streit möchte bei-
gelegt und die Sache wieder eingetraktet werden. Das Zentrum
drohte mit der Budgetverweigerung, die Regierung ließ sich aber
nicht einschüchtern, sondern blieb standhaft. Das Gesamtmini-
sterium jedoch ist sich darüber klar geworden, daß ohne völlige
Preisgabe der Regierungsautorität ein weiteres Nachgeben
gegenüber dem Zentrum unmöglich ist. Und heute vormittag
verlas nun in der Landtagssitzung der Minister des Innern von
Brettreich die allerhöchste Botenschaft, die die Kunde von der Auf-
lösung der Kammer der Abgeordneten brachte.

Die Neuwahlen werden, da dringende Staatsgeschäfte noch
zu erledigen sind, die keinen Aufschub vertragen, nicht mehr
lange auf sich warten lassen. Unter den gegebenen Verhält-
nissen ist es nicht ausgeschlossen, daß — nach dem Beispiele
Badens — sich die Linke, Liberale und Sozialdemokraten,
gegen das Zentrum zu einem Großblock verbänden werden. Um
das Zentrum aus seiner Übermachtstellung zu verdrängen,
mühten ihm von seinen jetzigen, 98 Mandaten 17 abgenommen
werden. Ob das gelingt, hängt nicht zuletzt von dem Verhalten
der aus dem bayerischen Bauernbund (nicht zu verwechseln mit
dem Bunde der Landwirte) und den Konservativen sich zusam-
mensetzenden Wirtschaftlichen Vereinigung ab. Seit einer Reihe
von Jahren marschierte diese Partei, die früher im schroffsten
Gegensatz zum Zentrum stand, mit dem Zentrum mit, während
der seit ein paar Wochen anhaltenden Krise aber wandte sich
der Führer der Vereinigung, der Abg. Behf von Ratsberg vom
Zentrum ab; er nannte sogar den Entschluß des Zentrums, „zur
Zeit“ nicht mehr mit dem Verkehrsminister von Frauenhofer
verhandelt zu wollen, verfassungswidrig. Aber bei alledem ist

nicht zu übersehen, daß die Feinerzeit unter dem Minister Grafen
Feilich lediglich auf das Zentrum zugeschnittene Wahlkreis-
einteilung in Bayern die Position dieser Partei dort fester als
irgend anderswo erscheinen läßt.

(Neue Telegramme.)
M. München, 14. Nov. (Privattele.) Im Gegensatz zu
der sonstigen Teilnahmslosigkeit gegenüber den Kammerver-
handlungen hatte sich heute vormittag vor dem Landtags-
gebäude eine große Menschenmenge angesammelt, aus der
heraus man viel Anerkennung über die feste Entschlie-
ßung des Prinzregenten hörte. Der Kammerpräsident Dr. von
Ortner eröffnete die Kammer Sitzung wie gewöhnlich um 10
Uhr und auch im gewohnten Tonfall mit geschäftlichen Mit-
teilungen. Bald darauf erschien in ungewöhnlicher Feierlichkeit
das gesamte Ministerium. Das Wort erhielt der Minister
des Innern v. Brettreich, der dem Landtag die Königs-
liche Botenschaft der Landtags-Auflösung verlas, die von den Liberalen und der äußersten Linken mit
stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Mit einem Hoch
auf den Prinzregenten wurde die Sitzung sodann geschlossen.
Die Neuwahlen dürften noch vor Neujahr ausgeschrieben
werden und ziemlich mit den Wahlen zum Reichstag zusam-
menfallen.

Die Zentrumspresse, die zu Anfang des Konfliktes über-
aus anmaßend war, wurde schon in den letzten Tagen etwas
kleinlauter, richtete aber immer noch Angriffe gegen Minister
v. Brettreich und den Finanzminister.

München, 14. Nov. In dem Landtagsabschied des Prinzregenten
aus Anlaß der Auflösung der Kammer der Abgeordneten werden
die Beschlüsse beider Kammern des Landtages, sowie die Verbesse-
rung derselben durch die Krone aufgeführt. Er erwähnt sodann die
Macht der Staatsregierung, auch weiterhin allen Streitbestrebungen
in den Betrieben der Verwaltung mit allen zu Gebote stehenden Mit-
teln entgegenzutreten und schließt: „Die jüngsten Vorgänge in der
Kammer der Abgeordneten nötigen uns, von dem uns verfassung-
smäßig zustehenden Rechte der Auflösung des Landtags Gebrauch zu
machen. Unser Bestreben wird wie bisher so auch in Zukunft dem
Wohl des geliebten Vaterlandes gemeint bleiben, das uns jüngst aus
Anlaß unseres 90. Geburtstages so einmütig ergreifende Kund-
gebungen der Anhänglichkeit und Treue gewidmet hat.“

Die Menschenmenge, die sich schon vor Beginn der Sitzung vor
dem Landtagsgebäude eingefunden hatte, empfing die Minister, als
diese gemeinschaftlich das Landtagsgebäude verließen, mit stürmischen
Hochrufen und begleitete sie eine Strecke weit.

Cl. Berlin, 14. Nov. (Privattele.) Das freisinnige „Be-
rliner Tageblatt“ schreibt zu der Auflösung des bayeri-
schen Landtags: „Hat das Zentrum seine Macht in Bayern
überwunden oder verliert es nur einen schlauen Feind, um seine
dauernde Stellung auf weitere sechs Jahre zu befestigen?
Erst der Ausgang der Neuwahl kann darauf eine entspre-
chende Antwort geben. Daß die liberalen Hoffnungen auch
im deutschen Süden nicht auf Sand gebaut sind, das haben ja
die letzten Nachwahlen zum Reichstag zur Genüge be-
wiesen. Wir hoffen, daß der bayerische Liberalismus auch
bei den Kammerwahlen seine Leistungsfähigkeit zeigen wird.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Nov.

Der Großherzog ist heute vormittag 10 Uhr 31 Min.
aus Badenweiler hier eingetroffen. Er wird sich morgen früh
zur Einweihung des neuen Kunstgewerbeschulgebäudes nach
Horsheim begeben.

Festhalle-Konzert. Man schreibt uns: Vor gut besuchtem
Hause stellte sich am letzten Sonntag die Feuerwehrtabelle mit ihrem
neuen Leiter, Herrn Kapellmeister Heinrich Steinbeck, dem Publikum
vor. Gleich der mit eigenartiger Vortragweise zu Gehör gebrachte
Eröffnungsmarsch ließ erkennen, daß die Kapelle neue Wege geht.
Aus dem abwechslungsreichen Programme dürfte insbesondere der
Melodientanz aus Bohar's „Zigeunerliebe“ und Traviata-Fantasia
(Tavan'sches Arrangement) hervorgehoben sein. Die genannten Werke
erfordern neben einem feinfühligem Dirigenten, einen technisch guten
und tonlich reinen Orchesterkörper. Beides ist vorhanden; die Auf-
führung war hervorragend. In Herrn Steinbeck lernte man neben
dem routinierten Kapellmeister auch einen tüchtigen Komponisten ken-
nen. Das von ihm geschaffene Kabarett-Intermezzo „Liebe und Wein“
lieferete den Beweis dafür. Eine leicht satirische, padebne, mit Wärme
umwobene Melodie, der der Weg als Schläger offen stehen dürfte. Der
reife Beifall, den die einzelnen Piecen beim Publikum ausliefen,
und die wohlwollende Stimmung, die sich im Saale bemerkbar machte,
zeigte, daß die Leistungen der Kapelle allseits wohlverdiente Anerken-
nung fanden.

Experimental-Vortrag F. Cumberland. Gestern abend hielt
der Antispiritist F. Cumberland im „Museumsaal“ einen Experimen-
talvortrag betitelt „Ein Streifzug durch okulte Gebiete“. Cum-
berland hat sich durch seine früheren Vorträge in der badischen Residenz
eine große Anzahl Freunde erworben. Das bewies der gestrige
außerordentlich starke Besuch des Museumsaales, der bis auf den letzten
Platz von einem interessierten Publikum besetzt war. Der Vortragende
erläuterte zunächst die Macht der Suggestion im gewöhnlichen Leben,
in der Hellkunde, bei hypnotischen und spiritistischen Experimenten,
gab einige Beispiele unbewusster und bewusster Autosuggestion und
bezeichnete schließlich die Autosuggestion als Hilfsmittel der geistigen
Arbeiten. Redner hob mehrmals hervor, daß er die Spiritisten insofern
anerkennt, als sie der Wissenschaft manchen Wink in auffällendem
Sinne gegeben hätten. Herr Cumberland ging alsdann zu den prak-
tischen Vorfahrungen über und bewies zunächst an Hand einer Reihe
von ausgezeichnet gelungenen Beispielen, das er über ein ganz fabel-
haftes Gedächtnis verfügt. So gab er zum Beispiel 25 aus dem Zu-
hörraum zugerufene Namen von Gegenständen, obwohl dabei mög-
lichst sehr schwer zu behaltende Namen gewählt worden waren, mit
einer erstaunlichen Sicherheit in der richtigen Reihenfolge wieder.
Verblüffend wirkten die Rechenkünste, so die Erhebung zweistelliger
Zahlen in die dritte und vierte Potenz, sowie die Ermittlung des
Sonntages eines beliebigen Datums der Vergangenheit oder der Zu-
kunft. Beispiele von Sinnesäusungen und Gedankenbeeinflussung
zeigten, daß sogar Geisteserscheinungen suggeriert werden können, wie
u. ein dem Auge eingepreßtes Bild in nebelhafter Form in der Luft
erscheine. Auch als Zauberfünftler unterhielt Herr Cumberland das
Publikum, wies aber gleichzeitig nach, daß alle Zauberfünftlichen
auf Suggestion oder Sinnesäusung zurückzuführen sind. Im zwei-
ten Teil des sehr umfangreichen Programms wurden physiologische
Studien, antispiritistische Experimente, sowie Gedankenübertragung
(direkte und indirekte) in höchster Vollendung gezeigt. Die Experi-
mente gelangen alle vortrefflich, sodaß Herr Cumberland jemeits star-
ken Beifall bei den Anwesenden fand.

Unfälle. Beim Aussteigen aus einem Straßenbahnwagen glitt
gestern auf der Kaiserstraße beim Marktplay eine Witwe aus, fiel

Automobilfahrt seine Gattin ermordet hatte, ist zum Tode ver-
urteilt worden.

Unfälle.

Halle, 14. Nov. (Tel.) Auf einer Treibjagd wurde ein
Treiber von einem unvorsichtigen Schützen durch einen Schuß
in den Kopf getötet, ein zweiter Treiber schwer verletzt.

Wien, 14. Nov. (Tel.) Gestern abend fuhr das auf
der Fahrt von Wien nach Warschau befindliche Automobil der
Herzogin von Parma bei Untramsdorf in einen unbeluchteten
Baustug der Lotalbahn hinein. Die Insassen, die Herzogin von
Parma und deren Tochter Prinzessin Franziska, sowie zwei
Hofdamen erlitten leichte Schnittwunden und einen Nervenschod.
Die Damen wurden nach Wien gebracht.

hd Cherbourg, 14. Nov. Der gestrige Sturm hat be-
trächtlichen Schaden angerichtet. Ein dreistöckiger Neubau
ist eingestürzt. Viele Bäume wurden entwurzelt, die tele-
graphischen und telephonischen Verbindungen sind unterbro-
chen. Bei Port Bail sind Schiffstrümmen angeschwemmt wor-
den. Auch an anderen Stellen der französischen Küste verur-
sachte der Sturm großen Schaden.

Cardiff, 14. Nov. (Tel.) Gestern ist in den frühen
Morgenstunden das 4 stöckige Zentralhotel teilweise nieder-
gebrannt. Ungefähr 50 Gäste und ebensolche Mitglieder der
zumeist weiblichen Dienerschaft retteten sich in den Nachtgewän-
dern auf die Straße, wo sie durch einen gerade ntergehenden
Fagelshauer schwere Unbilden erleiden mußten. Die Leute
wurden in einem anderen Hotel untergebracht.

Warschau, 14. Nov. (Tel.) Während einer Fasanen-
jagd auf dem Gute Pawlowice wurde der polnische Schrift-
steller Steniewicz, der Verfasser des bekannten Romans
„Quo vadis?“ und anderer vielgelesener Werke, von einem
Jagdgast durch einen Fehlschuß schwer verletzt.

hd Newport, 14. Nov. Der Newport-Atlantic-Schnellzug
entgleiste in der Nähe von Benaja, Nord-Carolina. Eine
Person wurde getötet, viele verletzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Langenwinkel (N. Lahr), 14. Nov. Bei den Vaggerungen
unweit eines Ortes stieß man auf Flegelsteine, welche der herbei-
gerufene Sachverständige, Herr Mayer von Offenbach, als römische
bezeichnete und damit eine römische Niederlassung bezeugen konnte.
Die Vaggerarbeiten hatten schon zu weit gegriffen, sodaß die sorg-
fältigen Untersuchungen kein befriedigendes Resultat ergeben konn-
ten; es wurde der Sachverständige zu spät gerufen. Die Fundstücke
bestehen aus Resten von Tegulae Lubi und Töpfen. Eine römische
Kupfermünze ist von dem Arbeiter, der sie fand, zur Unkenntlichkeit
abgeschliffen, aber kein Gold geworden. Die Fundstücke werden
vorerst im Museum zu Offenbach aufbewahrt.

Tokio, 14. Nov. (Tel.) Otojizo Kawakami, der Be-
gründer der modernen Schauspielkunst in Japan, ist am
Samstag in Osaka gestorben.

Richard Dehmels Komödie „Michel Michael“.

Uraufführung in Hamburg.

Die Uraufführung von Dehmels Komödie „Michel Michael“ am
Deutschen Schauspielhaus in Hamburg gestaltete sich, wie uns von
dort geschrieben wird, zu einem für Dichtung und Darstellung gleich
großen Erfolg. In der Dichtung liegt die erste große politische Satire
auf das deutsche Volk vor. Mit seiner Ironie ist die Gegenwarts-
kultur Deutschlands gezeichnet. Der dumme Michel geht über die
Grenzen seines Lebens hinaus, nimmt vergeblichen Anlauf, ein
Weltkroderer zu sein und sinkt von selbst wieder zurück in das Reich
der Träumer, wo er Kleinherzlicher ist. Ein launiger Mastenpafz
verbindet sich mit tiefer Symbolik. Michel will in der Johannis-
nacht vor der Reichstagswahl sein „Haus“ verkaufen und in die
„Stadt“, das ist die Welt, ziehen. Beim Volksfest wird er betrunken
zum „Weltkroderer“ getränkt. Der Schlummer, der ihn seinen Raub
auszuschlagen läßt, macht ihn träumend erkennen, daß er in diese Welt,
der guten Fee seines Hauses, sein eigentliches Glück befißt. Er-
wachend schlägt er alles um sich kurz und klein und flüchtet zu Viese,
um an ihrer Brust sein Heim zu finden. Die außerordentlich bühnen-
mäßig gefundene Dichtung verbindet Wirklichkeit und Märchenwelt.
Arbeiterbataillone und Feentzen, Frau Venus, Kaiser Rotbart, der
getreue Cäsar, Eulenpiegel, Landrat, Sozialdemokrat und Ultramon-
faner treten nebeneinander auf. Keine Lyrik und tolle Kuppelkannen

wecheln ab. Es ist ein Sommernachtsstraum geschaffen von plastischer
Lebendigkeit und tief innerer Bedeutung. Und bei aller tiefen
Ironie gegen deutsches Irren weht eine glühende Liebe für alles
deutsche Fühlen durch die Dichtung.

Es bleibt ein Verdienst Carl Hagemanns, das Werk des Dichters
vermittelt zu haben. Der Dichter fand in ihm einen tief verstandenen
Interpreten, der mit künstlerischem Stillsitzen die vielen Abtönungen
des Werkes zur Wirkung bringen konnte. Es galt die zahlreichen
Kontraste, mit denen Dehmel arbeitet, bei aller Deutlichkeit doch zu
künstlerischer Einheit zu verschmelzen, durch eine feinsinnige Auf-
teilung der Massen einige handlungsarme Stellen mit Leben zu er-
füllen und die geeigneten Künstler für die schweren innerlich zu ge-
stalten Personen zu finden. Hier bot vor allem Heinrich Lang
einen Michel, wie er sympathischer und deutscher nicht gedacht werden
kann. Er schöpft die kindliche Einfachheit, die Märchenwelt, die Seh-
sucht ins Weite restlos aus. Ihm stand Elsa Valery mit der reichen
Armut ihrer Kunst, die besonders die lyrischen Stellen zu tiefer Wir-
kung erhob, zur Seite. Gustav Kallenberger spielte den Till Eulens-
piegel, der als Vordröner vor den einzelnen Akten mit dem Publikum
verkehrt, mit der launigen Schalkhaftigkeit, die der deutschen Sagen-
figur gebührt. Aus der Menge der übrigen Darsteller seien die
Herren Montor, Andrefen und Saitorn, sowie Frau Waghmann her-
vorgehoben. Alle fügten sich der von Carl Hagemann geschaffenen
Stimmung trefflich ein, die ihren Höhepunkt in dem in gleicher Weise
komischen wie pathischen Traumat fand. Vom ersten Akt an setzte
denn auch das Publikum mit immer lebhafterem Beifall ein, der den
geringen Widerspruch erstickte. Vom vierten Akt an steigerte sich der
Beifall, dem eine besondere Herzlichkeit eigen war, zu stürmischen
Ovationen für Dehmel und Hagemann. Beide, wiederholt gerufen,
mußten sich immer von neuem dem Publikum zeigen.

Vermischtes.

hd Budapest, 14. Nov. In einem hiesigen Hotel hat sich
der Fährlich des 78. Infanterie-Regiments Csmerrich Wils-
berer mit einem jungen Mädchen erschossen. Aus hinterlasse-
nen Briefen geht hervor, daß Schulden den Fährlich in den
Tod getrieben haben.

hd Newport, 14. Nov. (Tel.) Der Millionärsohn Henry
Beattie, der, wie berichtet, im Juli d. J. gelegentlich einer

zu Boden und zog sich eine Quetschung am Fuß und Hüftgelenk zu. Sie wurde mittelst Autos nach dem städtischen Krankenhaus verbracht. — Weil er anstatt in weitem in kurzem Bogen links um die Straßenecke gefahren ist, hat gestern vormittag ein Fuhrmann aus Eggstein einen ihm entgegenfahrenden Radfahrer an der Straßenecke Hirsch- und Söfenstraße mit seinem Fuhrwerk umgeworfen. Das Fahrrad wurde stark beschädigt, während der Radfahrer mit dem Schreden davonkam. Strafanzeige gegen den Fuhrmann ist erstattet.

Wiederkehr. Einen Familienabend, der unter dem Zepher der vor kurzem gewählten neuen „3“ stand, bot der Karlsruher Wiederkehr am letzten Sonntag seinen Mitgliedern. Es war gewissermaßen eine Feuerprobe, die den „3“ auferlegt worden ist, die sie aber glänzend bestanden. Zahlreich waren die Wiederkehrer mit ihren Angehörigen herbeigeströmt, um sich bei einigen Stunden gemütlichen Beisammenseins den Sorgen, Mühen und Klagen des Alltags zu entziehen. Fuderinnen und Fuder haben ihre Kräfte bereitwillig zur Verfügung gestellt, und es darf gleich von vornherein gesagt werden, daß der Verlauf des Abends ein glanzvoller war. Die auf die neuen „3“ gesetzten hohen Hoffnungen sind vollkommen in Erfüllung gegangen. In dem Schwank „Talentprobe in der Küche“, mit dem der Abend eingeleitet wurde, entfalteten fünf junge Fuderinnen ein wahrhaft schauspielerisches Talent. Ausgezeichnet gelang ihnen die Darstellung der Küchenjungen, und der Beifall, der dieser ersten Nummer gesendet wurde, bewies zur Genüge, daß die Darstellerinnen mit dieser Wahl einen guten Griff gemacht hatten. Fräulein Fath, eine junge Fuderin, die wir schon wiederholt zu hören Gelegenheit hatten, brachte einige Lieder zu Gehör. Ihr weicher, klarer und kraftvoller Sopran verbunden mit deutlicher Aussprache kam in dem dichtbesetzten Raum voll zur Geltung. Die stimmliche Entwicklung hatte bei der Dame in der letzten Zeit gute Fortschritte gemacht; man kann die Dame zu dem schönen Erfolg, den sie an diesem Abend errungen, von ganzem Herzen beglückwünschen. Weiter verdienen noch mit voller Anerkennung erwähnt zu werden die gesanglichen Vorträge der Fuder Burgert, Lang und Dietzsch. Auf humoristischem Gebiete betätigten sich die Fuder Schenkel, Kramer und Schod. Letzterer führte den Anwesenden in einem vorzüglich gelungenen Vortrag die Schönheiten der „Karlsruher Messe“ vor Augen, dem man um so lieber folgte, als gerade das regnerische Wetter der letzten Tage einen Besuch dazwischen geradezu unmöglich machte. Den wunderbaren Rezitationen des Fuders Sendle, der es verstanden hat, alle Anwesenden in seinen Bann zu ziehen, kann man uneingeschränktes Lob zollen. Auch die Trompetenmusik des Fuders Hüfner fanden ungeteilte Aufnahme. In beredten Worten dankte dann auch Fuderpräsident Klepperle allen Solisten für ihre Darbietungen, während Herr Weber den Dank der Anwesenden an die „3“ für ihre Mithaltung aussprach. Die Mitternachtsstunde war längst vorüber, als man sich trennte in dem frohen Bewußtsein, einige Stunden in frohem Kreise verlebt zu haben.

Das Brüder Post-Quartett. Das in dieser Saison schon in mehreren Städten mit großem Erfolg konzertierte, wird am Montag, den 20. Nov., auch in Karlsruhe im Museumsaal einen Kammermusik-Abend geben. Die Brüder Post bringen als Novität ein Streichquartett des hiesigen Komponisten Herrn A. C. Gerspacher zur Ausführung, außerdem Werke von Brahms und Dvorak, bei welchen sich Herr Th. Röhmeier (Vorzheim), sowie Herr Herm. Post (Karlsruhe), die hier als ausgezeichnete Kammermusiker bekannt sind, beteiligen werden. Der Kartenverkauf liegt in den Händen des Herrn Franz Tafel (Musikalienhandlung), Kaiserstraße.

Von der Luftschiffahrt.

Johannistal, 14. Nov. (Tel.) Das Luftschiff „Schwanen“ ist heute vormittag 11 Uhr 13 Min. bei wunderbarem Wetter zu einer dreistündigen Fahrt nach Potsdam und Spandau aufgefahren. An Bord befinden sich 13 Passagiere, darunter Reichsanwalt v. Bethmann Hollweg und Gemahlin und Unterstaatssekretär Wahnschaffe.

Paris, 14. Nov. (Tel.) Der Flieger Motta legte mit vier Mitreisenden an Bord seines Zweideckers den Flug von Reims nach Mouzon, eine Strecke von 110 Kilometer, in 1 Stunde 12 Minuten zurück und stellte damit einen neuen Weltrekord auf.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 14. Nov. Das Telegramm des Kaisers an den Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz als Antwort auf die getriggerte Begrüßung bei Gründung des Jungdeutschlandbundes lautet: „Sehr erfreut über Ihre Meldung von der Gründung des Jungdeutschlandbundes erlaube ich Sie, dem Bunde für die Versicherung treuer Ergebenheit meinen besten Dank auszusprechen. Meine besten Wünsche begleiten den jungen Bund und seine Mitarbeit an der großen nationalen Aufgabe, die deutsche Jugend zu kräftigen und die Volks- und Wehrkraft des Vaterlandes zu stärken. Mögen dem Bunde unter Ihrer Leitung segensreiche Erfolge beschieden sein.“

hd Leipzig, 14. Nov. Der Spionage-Prozess gegen den Engländer Schulz und Genossen vor dem 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts ist vom 16. November auf den 7. Dezember verlagert worden.

hd London, 14. Nov. Lord Londsdale, der bekannte Jugendfreund Kaiser Wilhelms, sandte der „Evening Times“ auf eine Anfrage wegen der angeblichen anti-englischen Haltung des deutschen Kronprinzen im Reichstage folgende telegraphische Antwort: „Nach dem, was ich von seiner kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen zu wissen die Ehre habe, glaube ich keinen Augenblick, daß eine anti-englische Kundgebung sein Zweck gewesen sein kann, denn es gibt niemanden, der England in allem was England angeht, außerhalb seines eigenen nationalen Interesses freundlich gesinnt wäre, als der deutsche Kronprinz. Hierüber hinaus ist es schwierig, eine Meinung auszudrücken, da ich sie mir nur nach dem, was ich in den Zeitungen gelesen habe, bilden kann. Doch bin ich überzeugt, daß irgendwo ein Mißverständnis vorliegen muß und daß die Haltung des Kronprinzen nicht absichtlich anti-englisch gewesen sein kann.“

Marseille, 14. Nov. (Tel.) Von der hiesigen Polizei wurde der Prinz Mohammed Ali Khan, der als Vertreter seines Oheims, eines indischen Radschahs, an den Londoner Anordnungsfeierlichkeiten teilgenommen hatte, verhaftet, weil er angeblich einem Pariser Juwelier Schmuckstücke im Wert von 21 000 Francs abgehändelt hatte.

hd Petersburg, 14. Nov. Bei der Schienenlieferung für die Amurbahn sowie für das zweite Gleis der sibirischen Bahn wurden große Mißbräuche bei einer Revision aufgedeckt. Die Schienen sind aus ganz minderwertigem Material hergestellt. Die russische Reichsbank hatte für die Schienen 16 Millionen Rubel ausgeworfen. Im Kriegsjahre könnte das schlechte Schienenmaterial verhängnisvoll werden. Eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet.

hd New York, 14. Nov. Der deutsche Generalkonsul Franzen erlitt beim Jubiläumsfest des deutschen Gesangsvereins einen leichten Schlaganfall. Sein Zustand gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Washington, 13. Nov. Präsident Taft hat mit dem Generalanwalt über die Ratsamkeit weiterer Antitrustgesetzgebung beraten. Es wurde besonders der Plan eines Bundesinkorporationsgesetzes besprochen, das den das Spermangehörigen Korporationen gestattet, sich zu reorganisieren.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Nov. Am Bundesratstische Staatssekretär von Riberlen-Wächter. Präsident Graf Schwerin-Böwisch eröffnet 1.15 Uhr die Sitzung. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung des Gesetzesentwurfes betreffend die

Ausgabe kleiner Aktien

in den Konsulargerichtsbezirken und in dem Schutzbereich Kiautschou. Staatssekretär von Riberlen-Wächter: Der vorliegende Gesetzesentwurf hat den Reichstag schon einmal beschäftigt. Leider ist er abgelehnt worden. Dennoch glauben wir großen Wert auf seine Verabschiedung legen zu sollen, da die deutschen Interessen in Ostasien nicht weiter erheblich geschädigt werden dürfen.

Zum deutsch-französischen Marokkoabkommen.

Stuttgart, 14. Nov. Die die Marokkopolitik billigende Erklärung des bayerischen Ministerpräsidenten in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 11. d. M. hat auch der heutige Staatsanzeiger für Württemberg übernommen mit dem Anfügen, er sei zu der Mitteilung ermächtigt, daß sich die Erklärung mit demselben Standpunkt decke, den die württembergische Regierung in der Marokkofrage einnehme.

Le Berlin, 14. Nov. (Brinattel.) Ich erfahre aufs zuverlässigste auf Grund authentischer Informationen, daß zwischen Deutschland und Frankreich ein wichtiger politischer Geheimvertrag über spätere territoriale Veränderungen in Mittelafrika am 3. November in Berlin unterzeichnet wurde.

Paris, 14. Nov. Zwischen dem Marokko-Ministerpräsident (Mannesmann) und der französischen Union des Mines ist ein Abkommen zur Fusionierung der geschäftlichen Interessen in Marokko auf paritätischer Grundlage unterzeichnet worden.

hd Paris, 14. Nov. Mehrere Mitglieder der Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten übten in der gestrigen Sitzung an der diplomatischen Geschichte des deutsch-französischen Abkommens, sowie an diesem Abkommen selbst scharfe Kritik. Es sei bedauerlich, so wurde u. a. ausgeführt, daß die französische Diplomatie sich um das Schicksal der Eingeborenen in den abgetretenen Bezirken nicht eifriger gekümmert habe. Mit Interesse wurden die Ausführungen des katholischen Bischofs der Kongokolonie angehört.

Der Präsident Delhanel ersuchte die Kommission, über alles vergangene den Scheiter der Vergessenheit zu breiten und sich mit dem nächsten, was not tue, nämlich mit den schwebenden französisch-spanischen Verhandlungen zu befassen. Die Kommission müsse darauf bestehen, daß ihr alle Geheimnisse vorgelegt werden, auch der Geheimakt über Deutschlands Recht, nunmehr Spanisch-Guinea käuflich zu erwerben.

Dieses Ersuchen wurde man an den heute vor der Kommission erscheinenden Minister des Aeußern de Solves richten. Man versichert, daß der Minister des Aeußern die bestimmte Erklärung abgeben werde, daß Frankreich bei seinen Verhandlungen mit Spanien darauf bestehen wolle, zwischen Tanger und Fez jeden spanischen Einfluß fern zu halten.

Der Marokko-Vertrag und die Budgetkommission des Reichstages.

Berlin, 14. Nov. In der Budgetkommission des Reichstages gab heute Staatssekretär Delbrück namens der Verbündeten Regierung eine Erklärung ab, in der es heißt:

„Die Reichsleitung ist im Einvernehmen mit den verbündeten Regierung nach erneuter Prüfung der Uebersetzung, daß die deutsch-französischen Abkommen vom 4. November zu seiner Gültigkeit der Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften nicht bedürfe. Vertraglich greifen die Abkommen in die deutsche Handels- und Zollgesetzgebung nicht ein. Richtig ist, daß einzelne Bestimmungen der Algeirasakte abgeändert worden sind, nicht aber, daß jene Bestimmungen vom Bundesrat und Reichstag genehmigt worden wären. Der Bundesrat stimmte niemals, der Reichstag nur aus Versehen in der zweiten, nicht aber in der dritten Lesung über die Algeirasakte selbst ab. Das Ausführungsgesetz zur Algeirasakte wird durch das Abkommen überhaupt nicht getroffen, auch die deutsche Konsulargerichtsbarkeit in Marokko wird nicht eingeschränkt.“

Die Frage, ob bei der Erwerbung und Abtretung von Kolonialbesitz die Mitwirkung der gesetzgebenden Körperschaften erforderlich sei, muß verneint werden. Die Reichsleitung hält es daher nicht für erforderlich, die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften zu den Verhandlungen nachträglich zu erbitten. — Auf der anderen Seite sei aber nicht zu verkennen, daß die Betätigung des Reiches auf dem Gebiete der Kolonisation eine Entwicklung und Richtung genommen habe, die bei der Schaffung des bestehenden Rechtes niemand voraussehen konnte. Insbesondere lassen es die großen Aufwendungen für die Einrichtung u. den Ausbau der Kolonien gerechtfertigt erscheinen, daß durch die Veränderung des bestehenden Rechtszustandes die gesetzgebenden Körperschaften in weiterem Umfange als bisher zur Mitwirkung bei dem Erwerb und der Abtretung von Kolonialgebieten berufen werden. Von den gestellten Anträgen scheint der des Abgeordneten Hertling am zweckmäßigsten. Die Verbündeten Regierung sieht daher geneigt, unter Vorbehalt der näheren Erörterung über die Fassung der Vorschriften den Wünschen des Reichstages auf diesem Wege entgegenzukommen.“

Nach dem Antrag des Abgeordneten von Hertling soll hinter dem § 1 des Schutzbereichsgesetzes folgende Bestimmung eingefügt werden: Die Grenzen eines jeden Schutzbereiches können nur durch ein Gesetz geändert werden.

Im weiteren Verlaufe der Beratung bemerkte Staatssekretär von Riberlen-Wächter, daß ein französisches Gelbbuch über das deutsch-französische Abkommen bisher nicht veröffentlicht wurde. Ob die deutsche Regierung ein Weißbuch vorlegen werde, vermöge er heute nicht zu sagen, da das Material dazu sehr mager sei. Die Verhandlungen seien mündlich geführt worden. Vielleicht könne später in einer Denkschrift eine historische Darstellung der Verhandlungen gegeben werden.

Der Prozeß um den Nachlaß des Königs Leopold.

Brüssel 14. Nov. Der Prozeß der Prinzessin Luise von Belgien um den Nachlaß des Königs Leopold ist heute durch Urteil abgewiesen worden. Nur das, was der König wenige Tage vor seinem Tode der Niederfüllbacher Stiftung vermacht hat, fällt den Erben zu. Die Prinzessin hat 49 Fünftel der Gerichtskosten zu zahlen.

In dem Urteil wird erklärt, daß die Niederfüllbacher Stiftung als für Belgien nicht zu Recht bestehend angesehen werden muß. Infolgedessen sei die Stiftung auch nicht in der Lage, Schenkungen anzunehmen. Dagegen müssen die Gegenstände, die König Leopold der Niederfüllbacher Stiftung am 13. Dezember 1908 übermittlelt hat, an die Erben zurückgehen.

Befristungsprüfung auf diese Vermögensstücke, deren Wert auf 1 1/2 Millionen Francs angegeben wird, haben nur Prinzessin Luise und

Prinzessin Stefanie, jetzige Gräfin Roman, da die Prinzessin Klementine, jetzige Prinzessin Victor Napoleon, jeden Anspruch auf die etwa durch den Prozeß der Prinzessin Luise zugeworfenen Vermögensstücke im vornherein abgelehnt hat.

Die Unruhen in China.

D. London, 14. Nov. Die letzten aus Hanking hier eingetroffenen Kabel behaupten, es könne jetzt kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß das fürchtbare Blutbad, welches, wie berichtet, in der genannten Stadt angerichtet wurde, auf direkten und ausdrücklichen Befehl des Generals ausgeführt wurde, der die kaiserlichen Truppen kommandiert. Den letzten Schätzungen zufolge sollen über tausend Personen getötet worden sein. Die Regierung habe offenbar geglaubt, daß dieses Blutbad die Rebellen einschrecken und den Fortschritt der Rebellen in anderen Teilen des Landes aufhalten werde, aber man habe gerade das Gegenteil erreicht, die Revolutionäre seien überall in eine große Wut geraten und gingen daran, in derselben Weise Rache zu nehmen.

Der türkisch-italienische Krieg.

Das Vorgehen Italiens.

hd London, 14. Nov. Von Konstantinopel wird telegraphiert, daß Italien, ehe es zum Seezug in den türkischen Gewässern übergeht, der Porte noch ein weiteres Ultimatum stellen werde, in dem die Anerkennung der Annexion von Tripolitanien durch Italien gefordert werden soll.

In Tripolitanien.

D. London, 14. Nov. Aus Tripolis drahtet der Korrespondent der „Times“, einflußreiche Eingeborene in offiziellen Stellungen hätten an den Gouverneur einen Brief geschrieben, in welchem sie gegen die Artikel protestierten, die in der europäischen Presse über die angeblichen Grausamkeiten der Italiener erschienen seien. Die Eingeborenen seien mit der Behandlung, die ihren Landesleuten von italienischer Seite zu teil werde, durchaus einverstanden. Was geschehen sei, müße unter den Umständen als notwendig bezeichnet werden. Weiter meldet derselbe Korrespondent, daß gestern wieder die Reigen zweier von den Eingeborenen enthaupiteten italienischen Soldaten in die Stadt gebracht wurden.

D. Tripolis, 14. Nov. Der hiesige Korrespondent der „Morning Post“ bezeichnet den Kampf vom Freitag in der Nähe des Forts Hamidieh als die ernsteste Schlacht, die während des Feldzuges bisher geschlagen wurde. Der Kampf dauerte den ganzen Tag, und die Türken und Araber richteten ihre Angriffe mit großer Schärfe auf die Brunnen und Quellen bei Siaracel, Mousiri und Boumakana. Zu gleicher Zeit richteten die Türken Artilleriefeuer auf Mousiri, in der Hauptsache von Min Jara aus, während wieder ein italienisches Kriegsschiff diese türkischen Stellungen den ganzen Tag über beschuß.

D. Tripolis, 14. Nov. (Priv.) Der hiesige Vertreter des „Daily Telegraph“ meldet seinem Blatte, daß die Araber fortfahren, die Italiener zu beunruhigen; am letzten Donnerstag feuerten sie wieder den ganzen Tag über ohne Unterbrechung auf die italienischen Reiden. Einige Janakiter griffen von Osten her die italienischen Stellungen an, sie feuerten von einem Hügel aus und gleichzeitig auch von einer Mauer, die ein Feld einschließt. Sie richteten ihren Angriff besonders auf die Stellungen zwischen den Forts Hamidieh und Misi, und ihre Geschosse fielen in großer Zahl in die italienischen Linien, besonders das 18. und das 93. Regiment hatten zu leiden. Zuerst dauerte das Infanteriefeuer einige Stunden an, und dann begann die Artillerie sich an dem Kampf zu beteiligen. Auch die Türken feuerten mit ihren Geschützen, und eine ihrer Granaten trafe an einer Stelle kaum hundert Schritt von dem amerikanischen Konsulat entfernt. Zum Schluß eröffneten auch die italienischen Kriegsschiffe das Feuer. Gegen Abend ließ der Kampf nach, und als die Sonne untergegangen war, zogen sich die Angreifer zurück. Nach offiziellen Berichten hatten die Italiener nur einen Toten und etwa zwanzig Verwundete.

Von dem östlichen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 14. Nov. Die Nachricht, daß italienische Kriegsschiffe bei der Insel Mitaria erschienen seien, ist falsch. Bis gestern abend wurde kein italienisches Schiff in den Gewässern des Archipels gesehen.

Smyrna, 14. Nov. An Bord des aus Tripolis kommenden Dampfers „Egadi“ zeigten drei Personen türkischer Nationalität eine verdächtige Haltung; auf Befragen behaupteten sie zuerst, Kaufleute zu sein, gaben sich aber schließlich als Divisionsgeneral Ender Mukti Bey, Stabsarzt Ahmed Tenfik Abdullah und Oberst der Infanterie Mohamed Tenfik Abdullah zu erkennen; sie erklärten, aus Grynaita ausgewiesen worden zu sein, weil sie Parteigänger des alten Regimes gewesen seien. Da sie weder Pässe noch Legitimationspapiere bei sich hatten, werden sie bis zum Eintreffen weiterer Anordnungen überwacht werden.

Friedensbestrebungen.

D. Rom, 14. Nov. Wie sich eine englische Zeitung von hier berichten läßt, hat der Papst die Absicht, energische Schritte zu unternehmen, um eine möglichst baldige Beendigung des Krieges zwischen Italien und der Türkei herbeizuführen. Der eigentliche Grund dieses Entschlusses soll darin zu suchen sein, daß man für die vielen katholischen Kirchen und Schulen fürchtet, die sich auf dem Gebiete des türkischen Reiches befinden. Besonders seit den Graueln von Tripolis denkt man, daß die Türken leicht an den Kirchen und Schulen der Christen ihre Rache auslassen könnten.

hd Genf, 14. Nov. Das jungtürkische Komitee von Saloniki benachrichtigte die Genfer Abteilung, zwei Delegierte seien nach Port Said abgereist, um den König von England bei seiner Durchreise nach Italien zu bitten, zugunsten der Türkei zu intervenieren.

Briefkasten.

J. B. 71: Personen, deren Einkommen den Betrag von 900 Mark jährlich nicht erreicht, unterliegen der Einkommensteuer nicht. Im mitgeteilten Fall geht das Einkommen weit über die genannte Mindestsumme, sodas von einer Steuerbefreiung keine Rede sein kann. Als steuerbares Einkommen gilt der Jahresbetrag des Roh Einkommens nach Abzug der zum Erwerb und zur Erhaltung desselben zu bestreitenden Auslagen.

J. W.: Die Verpflichtung des Vaters, das uneheliche Kind bis zum vollendeten sechszehnten Lebensjahr zu alimentieren, wird durch eine nachträgliche Heirat der Kindesmutter mit einem Dritten nicht berührt. Auch die Namenserteilung an das Kind durch den Ehemann der Mutter hat in dieser Beziehung keine Aenderung zur Folge; das Kind erhält gegen den Stiefvater keine Unterhaltsansprüche, kein Erbrecht und keine familienrechtlichen Beziehungen.

Carmol tut wohl

Eine Flasche 60 A ersetzt eine Hausapotheke.

Deutsch-englischer Wirtschaftswettbewerb.

Von Dr. Gustav Stresemann, Mitglied des Reichstags. Der Abgeordnete Bebel hat in der abgelaufenen Marokko-Debatte das übliche sozialdemokratische Loblied auf England gesungen. Kein englischer Staatssekretär oder Abgeordneter hätte alle Vorteile, die England dem deutschen Reiche angeblich bietet, in derartig blendenden Farben schildern können, wie es der Abgeordnete Bebel tat. Er stellte den jetzigen kleinen Handel Deutschlands mit Marokko dem Milliarden-Austausch von Gütern zwischen Deutschland und England gegenüber, verwies darauf, daß wir das arme England mit Schutzzöllen, während es unsere Waren frei ins Land hinein ließe, daß England eine aktive Handelsbilanz von über dreihundert Millionen gegenüber Deutschland habe, und richtete emphatisch an das Haus die Aufforderung, man solle ihm doch ein einziges englisches Gesetz nennen, das den deutschen Wettbewerb beschränke.

Ich habe mir gestattet, den Herrn Abgeordneten Bebel schon in einem Zwischenruf zu seiner Rede an die Vorzugsbehandlung englischer Waren in den englischen Kolonien zu erinnern. Dieses System der sogenannten englisch preferencio befaßt bekanntlich die Ausfuhr deutscher Waren nach den englischen Kolonien teilweise mit Zuschlägen von 33%. Prozent gegenüber der Einfuhr englischer Waren. Herr Bebel hat allerdings auch in ganz nationalitätlichen Ausflüchten schuppelner Gedankens sofort entschuldigend und England angelegentlich in Schutz genommen. Nicht England sei daran Schuld, sondern die Kolonien, die sie freiwillig eingeführt hätten, die ganz unabhängig vom Mutterland wären und auf die England keinen Einfluß habe. Soll man wirklich ernsthaft darüber diskutieren, daß England gewissermaßen von seinen Kolonien gezwungen würde, gegen seinen Willen diese Differenzialzölle gegen den bösen, deutschen Wettbewerb zu erheben und entsetzt über die Verletzung seiner Freihandelsdoktrin entgegenzunehmen? Hat Herr Bebel noch nie etwas davon gehört, daß unter dem Vorsitz englischer Staatsminister die Konferenzen der Kolonien in London stattfanden und daß Gegenstand dieser Konferenzen die allgemeine Einfuhr der englisch preferencio gewesen ist? Hat Herr Bebel nicht den englischen Wahlkampf verfolgt und die Reden gehört von dem Greater Britain, d. h. von dem einheitlichen englischen Weltreich, das auch in dem Sinne gefordert wurde, daß es eine einheitliche Zollgrenze bilde und sich gegenseitig Vorzugsbehandlung gegen alle Konkurrenz, also in erster Linie gegen Deutschland, gewähre.

Herr Bebel wird darauf vielleicht antworten, daß dies die Ideen englischer Schutzvölker wären, die nicht die Mehrheit in England hätten — obwohl sie auch nicht weit von dieser Mehrheit entfernt sind — aber vielleicht denkt Herr Bebel auch einmal an andere Gesetze! Auch das englische Patentgesetz ist eine schärfste Schutzmaßregel zu Gunsten der englischen Industrie, insbesondere als Schutz gegen den deutschen Wettbewerb. Dem gleichen Zwecke galt das Gesetz über die Warenbezeichnung „made in Germany“ — wenn es fehlerhaft ist und eine gegenteilige Wirkung gehabt hat, so war dies sicherlich nicht Englands Schuld. Die englischen Schiffahrtssubventionen für die Cunard-Linie richten sich ausgesprochenemassen gegen die Hamburg-Amerika-Linie und den Norddeutschen Lloyd. England hat mit seinem jahrhundertlang festgehaltenen Grundgesetz des freien Wettbewerbs der Schiffahrt ausdrücklich geboten, um durch geradezu exorbitante Subventionen aus allgemeinen Staatsmitteln den freien Wettbewerb zu Gunsten des englischen einzuschränken.

Das alles sind Zeichen der Zeit, die uns sehr wohl zeigen, daß Deutschlands mächtiger wirtschaftlicher Aufschwung in England nicht mit freundlichen Augen angesehen wird, wodurch auch erklärt wird, weshalb diese Erregung über unser wirtschaftliches Vorwärtsschreiten ihren Ausdruck findet in einem politischen Antagonismus, von dem die Rede Lloyd Georges Kenntnis gegeben hat. Gerade bei Wanktreden pflegt man vielleicht deutsche seine eigene Herzensmeinung zu sagen als in der wohlhabendsten Nation der Diplomatie, der ja auch heute noch wie zu Taupferzeiten die Sprache gegeben ist, um die wirklichen Gedanken zu verbergen.

Uebrigens sollte Herr Bebel, wenn er den gegenseitigen Güteraustausch zwischen Deutschland und England angibt, freundlich auch die englischen Kolonien in ihrem wirtschaftlichen Wettbewerb mit Deutschland nicht vergessen. Rechnet man diese Kolonien hinzu, so beträgt nach der letzten Regierungsbilanz über das deutsch-britische Handelsabkommen die deutsche Einfuhr nach England und seinen Kolonien 1302 Millionen Mark, die Ausfuhr Englands und seiner Kolonien nach Deutschland 1733 Millionen Mark. Unsere Handelsbilanz ist also passiv. England ist mehr interessiert an der Aufrechterhaltung guter Handelsbeziehungen zu Deutschland wie umgekehrt. Die Sprache der Ziffern ist ja vielleicht diejenige nüchternere Sprache, die der Common Sense der Engländer am besten versteht, und gegenüber der Apologie Bebels auf England, das uns so bereitwillig seinen Markt öffnet, ist es vielleicht auch gut, daran zu erinnern, daß wir Englands festen Kundenstaat mit sind.

Italien in deutschem Interessengebiet.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Die Mißerfolge in Tripolis häufen sich. Der Winter des Mißerfolgs hat begonnen. Was was tun? Schon seit vierzehn Tagen wirft die italienische Regierung ihre Augen auf das Obden des Mitteländischen Meeres. Sie schieben an Mithlene, an Chios und das entferntere Rhodos zu denken. Alexet kam dazwischen. Die amerikanische Flotte spielte hier eine merkwürdige Rolle; sie legte sich vor Mithlene, und die Italiener zogen wieder ab. Es war das nicht zum erstenmal, daß die Panzer-Schiffe in Angelegenheiten der Alten Welt intervenierten, aber noch nie ist das so offen und herausfordernd geschehen. Zugegeben, daß seit Jahrzehnten amerikanische Missionen in der Türkei wirkten, daß die von Rockefeller wertvolle Lager von Erdöl zwischen Sinas und dem Wansee im östlichen Anatolien erstrebten, daß der amerikanische Handel im Osmanischen Reiche sehr stark ist, alles das berechtigt jedoch noch lange nicht zu solchen Maßregeln in einem europäischen Meere, wie sie die Panzerflotte für gut fanden, Maßregeln, die eigentlich den lebhaften Einbruch ganz Europas hätten zur Folge haben sollen.

Inzwischen gingen die Türken daran, die wichtigsten Inseln, Chios, Lesbos, Lemnos in aller Eile stärker zu besetzen und Tausende von Soldaten dahin zu schicken. Nun offenbar Italien Absichten in einer ganz anderen Richtung, viel weiter östlich, im äußersten Winkel des Mittelmeeres, Absichten auf Messina. Das ist in mehr als einer Hinsicht höchst merkwürdig. Einmal durch die Begründung der Sache, wodurch ein auffallender Schritt in eine noch auffallendere Beleuchtung gesetzt wird. Das Hinterland von Messina ist sehr reich! Also will man sich nicht mit Messina begnügen. Und wohin erstreckt sich jenes Hinterland? Unmittelbar in die Zone der Bagdadbahn. Wir sehen mitten einen Schützen, der auf das Herz eines großen deutschen Betriebes zielt. Da gibt es aufpassen! Und was gab den Italienern den Mut, sich gegen das mächtige Deutsche Reich zu wenden? England, das die ganze Suppe eingebrockt, das mit vollkommener Taktik Italien aus dem Dreieck herauszureißen beabsichtigt ist. Das ist in der Tat eine sehr ernste Sache, ist ein neuer Versuch, uns einzutreiben. Dr. A. Wirth.

Badische Chronik.

A Karlsruhe, 14. Nov. Gestern vormittag 11 Uhr fand vor dem Straßsen des Oberlandesgerichts als letzter Instanz die Verkündung des Urteils in der Revisionsverhandlung im Befeldigungsprozess des Herrn Oberregisseur Grunwald gegen Herrn Stadtd. Weiß, beide von Freiburg, statt. Dem Angeklagten wurde der Schutz des

§ 193 R.-Str.-G.-B. (Wahrung berechtigter Interessen) zugestimmt und Herr Weiß deshalb freigesprochen. Das Gericht nimmt allerdings an, daß der Tatbestand der üblen Nachrede objektiv wie subjektiv gegeben sei, daß es auch an tatsächlichen Anhaltspunkten für die Behauptungen fehle und daß somit der Wahrheitsbeweis dafür nicht erbracht werden könnte. Der Beklagte sei nur deshalb freizusprechen, weil er in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe, ihm also der Schutz des § 193 des Reichsstrafgesetzbuches zugestimmt werden müsse. Der § 193 habe Anwendung zu finden, weil das vom Beklagten angewandte Mittel der Presse an und für sich kein verbotenes sei und weil auch als Mitglied des Bürgerausschusses berechtigt gewesen sei, Klagen in der Presse vorzubringen.

o Durlach, 14. Nov. Ein Apfelbaum, der im Juni seine ersten Früchte gab, blühte zum zweiten Male und trug jetzt im November Früchte, wobei sich neuerdings die dritte Blüte zeigte. Gewiß eine seltene Erscheinung.

o Pforzheim, 14. Nov. Die feierliche Eröffnung des neuen städt. Volkssabes, das Großherzog Friedrich morgen besichtigt, findet nunmehr endgültig am 27. November, nachmittags 3 Uhr, statt. Die Eröffnungsfeier wird durch Vorführungen des Pforzheimer Schwimmclubs verschönt werden.

h Vom Bauland, 14. Nov. Die in den letzten Wochen an verschiedenen Orten der Umgegend stattgefundenen Verkäufe von Liegenschaften ergaben, daß Grundstücke von hoher Bonität sehr begehrt sind und wie seit Jahren gut im Preise stehen: zu 1800 bis 2200 Mark für den badischen Morgen = 36 Ar. Geringe Grundstücke dagegen stehen niedriger; für sie fiel vielfach kein Gebot, andere fanden Absatz zu 60 bis 80 Mark für das Viertel (9 Ar.). Für fleißige und strebame Landwirte sind diese Gütererwerbungen, die im Laufe des Winters öfters vorkommen, eine willkommene Veranlassung, ihren Besitz zu vergrößern, da auch die Zahlungsbedingungen äußerst günstig gestellt sind, gewöhnlich 6 Jahresraten mit mäßiger Zinszahlung.

Baden-Baden, 13. Nov. Eine überaus große Trauergemeinde versammelte sich am Samstag nachmittag 3 Uhr in der hiesigen englischen Kirche. Galt es doch, dem im Alter von 68 Jahren unerwartet rasch aus dem Leben geschiedenen englischen Geistlichen, Rev. Archibald White, die letzte Ehre zu erwählen. Außer der Familie des Verstorbenen erblühte man in der Trauerverammlung Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, zahlreiche Angehörige der hiesigen internationalen Gesellschaft, Deputationen des „Gemeinnützigen Vereins“ und des „Fußball-Vereins Baden“ u. a. Als Vertreter der Großherzogin Luise, die von Herrn Oberleutnant Winsloe empfangen, am Freitag der trauernden Familie des Heimgegangenen persönlich ihr Beileid ausdrückte, nahm Herr Forstmeister a. D. Freiherr von und zu Bodman an dem Trauerakt teil. Nachdem die Geistlichkeit die Trauerzeremonie vollzogen hatte, wurde der unter einer Fülle prächtvoller Kranzpenden verdeckte Sarg zum Friedhof überführt, wo die Beisetzung erfolgte. Der altkatholische Stadtpfarrer, Herr Kundt, gedachte in herzlichen Worten des Verstorbenen als Seelsorger und Mensch.

Baden-Baden, 14. Nov. Das Groß. Friedrichsbad wird wegen Vornahme von Reinigungs- und Ausbesserungsarbeiten während der Zeit vom 20. November d. J. bis einschließl. 13. Dezember d. J. geschlossen.

Waldkirch, 13. Nov. In den Tagen des 24. und 25. März 1912 wird hier eine Landesverbandsausstellung für Kaninchen stattfinden.

Freiburg, 14. Nov. Gestern und heute fand eine Besichtigung der Kasernen, Exerzier- und Schießplätze sowie aller übrigen Garnisonsanlagen durch den Militär-Intendanten des 14. Armeekorps, Geheimen Kriegsrat Schmidt, statt.

Freiburg i. Br., 13. Nov. Auch am gestrigen Sonntag fanden in unserem Wahlkreise wieder mehrere liberale Wählervereinigungen statt, die alle einen sehr guten Verlauf nahmen und zahlreich besuchter waren. Es sprachen in Mundingen die Herren Prof. Dr. W. Hoff-Freiburg i. Br., Prof. Dr. Metzler-Freiburg i. Br., Stefan Kaupp-Mundingen und Landtagsabgeordneter Pfefferle; in Birketten und Nimbung Herr Trigonometrie-Frey-Freiburg i. Br.; in Zähringen Herr Rechtsanwält Freyhaut-Karlsruhe und der Reichstagskandidat Herr Prof. Dr. v. Schulze-Gaevernich.

an Vom Felsberg, 14. Nov. Wie vom Hebelhof gemeldet wird, herrschte gestern den ganzen Tag über heftiges Schneegestöber bei 2 Grad Ralte. Die Schneehöhe beträgt durchschnittlich ungefähr 25 Zentimeter.

Aus dem gewerblichen Leben.

Berlin, 14. Nov. Man schreibt uns: Die Leitung des Verbandes der Rabattparvereine Deutschlands (E. V.), Sitz Bremen (387 gemeinnützige Rabattparvereine mit 65 000 Detailkaufleuten als Mitglieder) hatte vor einigen Tagen den Reichstanzler von Beismann-Hellweg um eine Audienz gebeten. Bekanntlich hatte dieser in seiner Reichstagsrede dem Detailhandel die Teuerung mit zur Last gelegt, und diese Anschauung suchte obige Detailistenvertretung zu widerlegen. Der Staatssekretär des Innern erklärte sich telegraphisch zur Audienz gern bereit. Der Vorsitzende des Verbandes C. A. Nicolaus-Bremen und Generalsekretär Behnken-Sommer wurden am 4. November im Reichsamt des Innern von dem Unterstaatssekretär Cz. Richter empfangen. Sie legten dar, daß die Neuerungen des Reichstanzlers in der Deffinitivität den Gläubern erwidern mußten, als sei der Detailhandel mit Lebensmitteln preisverteuernd und würde aus der Not der Zeit für sich besondere Vorteile zu erzielen. Demgegenüber war die Abordnung in der Lage, an Hand von Preisvergleichen aus den verschiedensten Gegenden des Reiches nachzuweisen, daß der Detailhandel auf den Einkaufspreis gegen fünf Jahre früher zum Teil sogar erheblich geringer geworden sei, daß ferner der Kleinhandel bei steigenden Einkaufspreisen nur langsam und zögernd die Preise erhöhe. Umwomener dürften die wirtschaftlichen Gegner des Detailhandels jetzt mit einem Schein des Rechts aus den Neuerungen des Reichstanzlers für sich Kapital schlagen. Cz. Richter erklärte, daß es dem Reichstanzler durchaus ferngelegen habe, dem Detailistenstande als solchem und im allgemeinen den Vorwurf der Uberteuering zu machen, er anerkenne dessen gute Wirksamkeit durchaus und verstehe seine vielfach schwierige Lage. Nur bezüglich der Kartellpreise habe er die Spannung zwischen Produktions- und Detailpreisen in Berlin groß gefunden, aber das sei nicht Schuld der durch den Verband in der Hauptsache vertretenen Kleinhandelskreise. Der Unterstaatssekretär äußerte sich ferner erfreut über die Selbsthilfebestrebungen des Detailhandelsstandes und erklärte sich bereit, die Verhandlung bei Detailistenfragen, wo es zweckmäßig erweise, mit zuzuziehen.

Paris, 14. Nov. (Tel.) Bei Maisons-Beitswillige auf einem Bauplatz der Westbahn. Es kam zu einem heftigen Kampf, bei dem ein Arbeiter durch einen Revolvererschuß getötet wurde.

Zur Privatbeamtenversicherung. Karlsruhe, 14. Nov. Die Vertreter der der Vereinigung Karlsruher Privatangestellten angeschlossenen Vereine haben an den Reichstag folgende Resolution abgeben lassen: „Die Vereinigung Karlsruher Privatangestellter, in der etwa 3000 Mitglieder aller Berufsstände vertreten sind, bittet den hohen Reichstag, zu beschließen, daß alle nach dem 1. Juli 1911 bei Privatgesellschaften abgeschlossenen Lebens- und Invaliditätsversicherungen als Ersatz für die staatliche Versicherung nicht anerkannt werden und demgemäß von der Versicherungspflicht nicht befreit.“

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market information from various locations like Frankfurt, Berlin, and London.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalverbr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe-Dr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angkommen am Freitag: „Schleswig“ in Alexandria; am Montag: „George Washington“ in Newport. Passiert am Freitag: „Gotha“ in Dover; am Montag: „Kronprinz Wilhelm“ in Dover. Abgegangen am Freitag: „Gneisenau“ von Bismingen; am Samstag: „Halle“ von Oporto (Vizoes); am Sonntag: „Prinz Ludwig“ von Algier; am Montag: „Greiswald“ von Coruña, „Derflinger“ von Neapel, „Scharnhorst“ von Genua, „Berlin“ von Gibraltar, „Königin Luise“ von Suez.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie und Hydrog.

Während die gestern über Schottland gelegene Depression nach den Barometerangaben abgezogen ist, hat sich hoher Druck nach Westen hin, wo noch kein Kern lagert, über Mitteleuropa ausgedehnt; eine weitere Depression liegt über dem Mittelmeergebiet. In Deutschland herrschte am Morgen vielfach nebliges Wetter; die Temperaturen lagen meist etwas tiefer als gestern. Der hohe Druck wird wohl nicht lange Bestand haben, da im Nordwesten bereits das Nahen einer neuen Depression angekündigt ist, doch ist zunächst noch heiteres oder nebliges und kühles Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for date, barometer, thermometer, wind, and weather conditions for Karlsruhe.

Höchste Temperatur am 13. November = 10.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 3.7. Niederschlagsmenge, gemessen am 14. November, 7.26 Uhr früh: = 1.9 mm.

Wetternachrichten aus dem Elden vom 14. November, früh: Lugano bedekt 8 Grad, Nizza wolfig 15 Grad, Triest halb bedekt 14 Grad, Florenz wolfig 15 Grad, Rom bedekt 12 Grad, Cagliari wolkenlos 10 Grad.



Kinder, kauft Euch

„Jabol“, wenn Ihr über Haarausfall oder schlechtes Aussehen des Haares zu klaget, habt Jabol verstanden! In kurzer Zeit ihr wunderbares, kurzes, lockes, manebildendes Haar in prächtiges, volles, appesendes und langes Haar. „Jabol“ enthält: nachweisbar Kräuterextrakte, von denen die Wissenschaft festhält, daß sie auf den Haarmutdus ein wunderbare Wirkung ausüben. Darum die Erlolge des „Jabol“. „Jabol“ wird nur in Originalpackungen zu 2 M. oder in Doppelpackungen zu 3.50 M. verkauft. Es wird festhalten für trockenes Haar und fettiges für fettiges Haar hergestellt. überall zu haben. Kolberger Anstalten für Gärtnerei, Obst- und Gemüsebau, Kolberg.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Firma Erste Darmstädter Herdfabrik und Eisengießerei Gebr. Noeder, Darmstadt, erhält in diesem Jahre auf den von ihr besichtigten Ausstellungen folgende Auszeichnungen: Turin: Internationale Industrie- und Gewerbe-Ausstellung goldene Medaille. Dresden: Internationale Hygiene-Ausstellung Großer Preis. s. Gravenhage: Intern. Ausstellung für Hotelindustrie, Kochkunst und Nahrungs-mittel goldene Medaille. Frankfurt a. M.: Internationale Kochkunstausstellung Großer Preis und Ehrenpreis. 10278a

Der Besuch der höheren Lehranstalten in Baden.

§ Karlsruhe, 14. Nov. Nach einer amtlichen Zusammenstellung über den Besuch der höheren Schule im Schuljahr 1910/11 betrug die Gesamtzahl der Schüler für die männliche Jugend 19 111, die Gesamtzahl der Schüler für die weibliche Jugend 5705. Von den höheren Schulen für die männliche Jugend stellten die Gymnasien 5339 Schüler, die Realanstalten mit dem Lehrplan der Realschulen 9398 und die Realanstalten mit dem Lehrplan der Oberrealschulen bzw. Realschulen 9842, zusammen also sämtliche Realanstalten 13 772 Schüler.

Von den 17 Gymnasien im Großherzogtum stellte Karlsruhe mit einer Schülerzahl von 598 die meisten Gymnasien; dann folgt das Karl-Friedrich-Gymnasium in Mannheim mit 535 Schülern, weiter Heidelberg mit 482, das Verhulst-Gymnasium in Freiburg mit 442, das Ludwigs-Gymnasium in Rastatt mit 371, Konstantz 324, das Friedrich-Gymnasium in Freiburg 315, Durlach mit Realprogymnasium 303, Tauberbischofsheim 298, Lahr 295, Pforzheim mit Realprogymnasium 266, das Neuching-Gymnasium in Pforzheim 262, Offenburg 217, Bruchsal 208, Wertheim 155, Donaueschingen 139 und Baden 129.

Unter den Realanstalten und zwar den Realschulen und Lehranstalten mit dem Lehrplan der Realschulen wies die Leisingerschule in Mannheim die größte Schülerzahl von 684 auf; dann kommt das Realschul-Gymnasium in Karlsruhe mit 585 Schülern, die Humboldt-Schule und Goethe-Schule in Karlsruhe mit je 507, Balingen 322, Weinheim 285, Ettlingen 281, Eitensheim 260, Waldshut 240, Mosbach 165 und Buxtehude mit 94 Schülern. Unter den Lehranstalten mit dem Lehrplan der Oberrealschulen bzw. Realschulen war Pforzheim mit 893 Schülern an der Spitze. Die nächsthöchste Schülerzahl wies mit 794 Schülern Mannheim (mit Handelsmittelschule) auf, dem folgt Heidelberg mit 684, Freiburg mit 606, Freiburg (mit Realprogymnasium) 577, Karlsruhe 524, Konstantz 380 und Baden (mit Realprogymnasium) 308. Unter den siebenstufigen Realschulen war die in Karlsruhe mit einer Schülerzahl von 391 am meisten besucht; es schlossen sich dann an Offenburg mit 328, Bruchsal mit 255, Schopfheim mit 231, Eningen (mit Realprogymnasium) mit 394 und Oberried mit 141 Schülern. Unter den sechststufigen Realschulen war die in Rehl (234 Schüler) die meistbesuchte, dann folgen Sinsheim mit 231, Wiesloch 213, Bühl 191, Schwellingen mit 186, Bretten 181, Uffern 178, Emmendingen 170, Ladenburg 170, Eppingen 156, Breisach 154, Nalbach 149, Müllheim 147, Säckingen 129, Oberbach 128, Heberlingen 123, Triberg 116, Rheinbischofsheim 115, Kenzingen 109, Neffels 96 und Neustadt 83.

Von den höheren Bürger- (fünftstufig) wurde die in Geroldsau von 122, die in Tauberbischofsheim von 93 und die vierstufigen in Hornberg von 62 Schülern besucht.

Unter den höheren Mädchenschulen nahm die Elisabethschule in Mannheim mit einer Schülerzahl von 1275 den ersten Platz ein; es folgen dann Karlsruhe mit 1086, Freiburg mit 802, die Sildschule in Pforzheim mit 719, Heidelberg mit 713, Baden mit 281, Lahr mit 260, Offenburg mit 195, Konstantz mit 188 und Bruchsal mit 186 Schülerinnen.

Am Schlusse des Schuljahrs 1909/10 wurden auf Grund der bestandenen Reifeprüfungen zum Studium auf der Hochschule bzw. zur Ergreifung der gewählten Berufstätigkeit entlassen: in den Gymnasien zusammen 466 Kandidaten, darunter 14 Mädchen; hierzu kamen 17 Abiturienten bzw. Abiturientinnen der Gymnasialabteilung der Goethe-Schule Karlsruhe (2) und der Gymnasialabteilung der höheren Mädchenschule Karlsruhe (15), jedoch die Zahl der von den Gymnasien entlassenen für reif erklärten Kandidaten insgesamt 483 betrug. Von den Realschulen kamen zur Entlassung 205 Kandidaten und von den Oberrealschulen (einschl. 16 Abiturientinnen der Oberrealschulabteilung der höheren Mädchenschule in Mannheim) 224 Kandidaten. Die Gesamtsumme der für reif erklärten Kandidaten betrug demnach 912. Von diesen wandten sich die meisten, nämlich 131, dem philologischen Studium zu. 111 Kandidaten wählten das Studium der Medizin und Zahnheilkunde. Theologie wollten 101 studieren und zwar 72 katholische, 28 evangelische und 1 israelitische. Nach der Höchstzahl verglichen folgt dann die Rechtswissenschaft mit 67 Bewerbern, das Bankfach mit 63, das Ingenieurfach mit 59, Mathematik und Naturwissenschaften mit 53, die Kaufmannschaft mit 52, Militär- und Marine mit 51, Bauwesen mit 33, Physik und Chemie mit 26, Nationalökonomie mit 24, Maschinenbau und Elektrotechnik 22, Tierheilkunde 20, Landwirtschaft 18, Künste (Malerie, Musik, Schauspiel) 13, Pharmazie 10, Forstwesen 7, Bergbau 5, Finanzwissenschaft, Eisenbahnfach und Kolonialdienst je 2 und Philosophie und Politik je 1 Bewerber. Unbekannt bzw. unbestimmt blieb das Studium bzw. der Beruf von 38 entlassenen Kandidaten.

Sport-Nachrichten.

§ Karlsruhe, 14. Nov. Die kürzlich in Berlin stattgehabte Delegiertenversammlung der deutschen Rennvereine beschäftigte sich mit der Festsetzung der Renntermine für die nächstjährige Saison. Die Renntermine für die südd. Rennplätze wurden wie folgt festgesetzt: Achern 30. Juni und 7. Juli, Baden-Baden 23., 25., 27., 29., 31. August und 1. September, Freiburg 12. Mai, Karlsruhe 16., 19. Mai und 13. Oktober, Mannheim 5., 7., 12. Mai, Müllheim-Badenweiler 26. Juli, Mönchen 31. März, 12., 19. Mai, 29., 30. Juni, 11., 13., 15. August, 23., 26., 27. Oktober, Saarbrücken 21., 23. April und 20. Oktober, Straßburg i. E. 12., 19. Mai, 16., 23. Juni und 6. und 8. Oktober, Stuttgart-Weil 23., 25., 27. Mai und 20., 22. Oktober, Weil 14. Juli und Zweibrücken 22., 24., 29. September.

Paris, 13. Nov. Der Handelsminister hat den Plan gefaßt, im nächsten Jahre in Paris eine internationale Ausstellung für Automobilwesen und Flugtechnik zu veranstalten. Er hat zu diesem Zwecke eine besondere Kommission eingesetzt.

Vom Fußballsport.

§ Karlsruhe, 14. Nov. Zu dem Ligaspiel in Pforzheim zwischen Alemannia-Karlsruhe und dem F.C. Pforzheim wird uns noch geschrieben: Beide Mannschaften traten vollständig an und lieferten sich ein äußerst spannendes, manchmal etwas zu scharfes Spiel. Pforzheim war vor Halbzeit leicht überlegen, während man nach Halbzeit eine offensichtliche Ueberlegenheit Alemannias konstatierten konnte. Trotz mehrfacher beiderseitigen Chancen war es beiden Mannschaften jedoch nicht möglich, einen Erfolg zu erringen. Sehr unangenehm fiel das laute Verhalten des Pforzheimer Publikums auf, welches auch den Schiedsrichter, der das Spiel in einwandfreier, mustergültiger Weise leitete, oftmals angriff.

In der B-Klasse lieferten sich gestern die führenden Mannschaften Germania-Durlach und Frantonia-Karlsruhe einen spannenden, hartnäckigen Kampf, den schließlich die etwas besser spielende Frantonia-Mannschaft mit 2:1 Toren für sich entscheiden konnte.

§ Karlsruhe, 14. Nov. Ueber die Zwischenrunde um den Kronprinzencup, die in Leipzig mit einem Siege der süddeutschen Mannschaft von 2:1 Toren über Mitteldeutschland endete, lesen wir u. a. in „Sp. i. W.“: Nach Anstoß entwickelte sich ein sehr flottes und schönes Spiel, das bald eine geringe Ueberlegenheit der Süddeutschen zeigte. Infolge der schnellen Flügelangriffe und des guten Ballerenteils Wülfers entstanden aber vor dem Tore der Süddeutschen weit mehr kritische Situationen als vor dem der Mitteldeutschen. Kadwitz, Müller und Mannborg nutzten jedoch je eine schöne Gelegenheit nicht

aus; auf der anderen Seite schoß Fuchs eine sichere Sache drüber. Nach dem Seitenwechsel waren anfangs die Süddeutschen, bei denen Hirsch und Philipp ihre Plätze getauscht hatten, in Front, und erzielten bald durch Hirsch-Karlsruhe F.W. ein Tor. Schneider war aus dem Tor herausgelaufen, um einen weit vorgegebenen Ball zurückzuführen; der Ball wurde aber in kurzer Entfernung gefaßt und zu Grafmann gegeben, der nach der Mitte flankte; Schneider, durch den abseits stehenden Hirsch irritiert, ließ den Ball abprallen, so daß dann Hirsch leicht entfeinden konnte. Den Anstoß fingen die Süddeutschen ab, und Fuchs-Karlsruhe F.W. schoß nach kurzem Lauf den Ball ein, was Schneider verhindern hätte müssen. Jetzt griffen die Mitteldeutschen überaus energisch an und bedrängten größtenteils das feindliche Tor, in dem Bork nun des öfteren rettend eingriff. Kadwitz und Mannborg ließen ihn mitunter kaum zur Ruhe kommen. In der 27. Minute vermochte Mannborg endlich für Mitteldeutschland das einzige Tor zu erzielen, indem er einen von Bork knapp abgewehrten Ball, den Kadwitz fein aufs Tor gab, einstieß. Trotz Drängens und großer Anstrengungen der Mitteldeutschen blieb dieser Erfolg der einzige.

Vom Wintersport.

§ Freiburg i. B., 14. Nov. Die hiesige Ortsgruppe des Stiklubs Schwarzwaldb besaßte sich in ihrer letzten Hauptversammlung u. a. auch mit der Besprechung des Winterprogramms. Es wurde beschlossen, als vorläufigen Termin für die Ortsgruppen-Wettläufe in Hintergarten den 15. Januar 1912 festzusetzen. Die neue Sprunghügelanlage bei Hintergarten ist nach den Angaben von Sachverständigen diesen Sommer vollständig umgebaut worden und wird kommenden Winter erstmals in Betrieb genommen werden. Für diese Anlage sind in den Voranschlag 500 Mark eingestellt. Auch für die Markierung von Stiwegen wurde ein erheblicher Betrag ausgemworfen. Ferner wurde beschlossen, künftig bei rein sportlichen Wettläufen keine Gegenstände mehr auszulassen, sondern nur Erinnerungszeichen zu verteilen. Die Ortsgruppe, die mit einer Mitgliederzahl von rund 700 immer noch an der Spitze des Stiklubs Schwarzwaldb steht, kann mit großer Verheißung auf die großen sportlichen Erfolge des letzten Winters zurückblicken. Auch im kommenden Winter wird alles aufgegeben werden, um den guten Ruf der Freiburger Ortsgruppe zu wahren.

§ Titisee (N. Neustadt), 14. Nov. Am letzten Samstag fand im Hotel „Bären“ hier die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Wintersportvereins Titisee statt. Der 1. Vorstand, Herr Jäger, begrüßte zunächst die Versammlung. Dann wurde zur Tagesordnung übergegangen. Herr Jäger erstattete zuerst den allgemeinen Geschäftsbericht, worin die Anlage eines großen Sprunghügels, sowie einer Eisbahn besonders hervorgehoben wurde. Anschließend gab der Kassier, Herr Gut, den Kassens- und Rechnungsbericht, wonach der Verein mit einem Ueberfluß von rund 200 Mark in das zweite Geschäftsjahr eintritt. Zu Punkt 3 der Tagesordnung berichtete der Schriftführer, Herr Eberle, über die Vorteile, die der Beitritt zum Stiklub Schwarzwaldb bieten würde. Der Antrag wurde hierauf ohne Debatte einstimmig angenommen. Für den kommenden Winter wurden u. a. folgende Termine festgelegt: Am Sonntag, 3. Dezember, Hauptversammlung des Stiklubs Schwarzwaldb auf dem Feldberg; Sonntag, 31. Dezember, Weihnachtsfeier des Vereins mit Theater usw.; Sonntag, 14. Januar, Skiwettläufe; und Ende Januar ein Lichtbildvortrag. Zum Schluß wurden folgende Anträge eingebracht: Der 1. Vorstand beantragte, an die Gemeinden Saig und Bieräler Eingaben zu machen, daß 1. die sogen. Seefestig (Alte Straße Saig-Titisee) ausschließlich für den Rodelfortverkehr freigegeben werde und 2. die Straßensanierung in Titisee auch im Winter nicht voranthalten bleibe. Der Antrag fand lebhaften Zustimmung und wurde einstimmig angenommen. Der Kassier, Herr Gut, stellte die Anfrage, wer die Rodel- und Eisbahn unterhalten wolle. Ueber diesen Punkt entpant sich eine sehr lebhaft Debatte. Schließlich wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, daß der Wintersportverein beide Anlagen mit Hilfe freiwilliger Spenden unterhält. Der 1. Vorstand, Herr Jäger, schloß die Versammlung mit dankenden Worten an die Anwesenden und einem kräftigen „Sti-Heil!“ auf das weitere Blühen und Gedeihen des Vereins.

Kommen Sie zu mir

Sie finden bei mir was Sie brauchen, nämlich alle Qualitäten und Farben-Muster in Herren- und Knaben-Kleider

zu denkbar billigsten Preisen. 17780

E. Hahn, Adlerstraße 18a,
langl. Angest. der Fa. Drustein & Schwarz.

Schuh-Marke **Calvator**
müssen Sie kennen

denn
in den Preislagen
Mk. 10.50 12.50
Mk. 15.50 18.00
gibt es keine gleichartigen Erzeugnisse, die Sie an Haltbarkeit übertreffen.

Alleinige Niederlage

Schuhhaus

H. Landauer,

Kaiserstr. 183 Telephon 1588.

Bestellen Sie

bei **Wilh. Schubert, Brenneroß, Freiburg i. B.**

ein Postfach 7426a

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.

(2 Flaschen Mk. 7.30 inkl. Nachnahme.)

Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verandt.



bei größter Haltbarkeit besitzt

Dr. W. Schmidts Reichs-Blutstumpf

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. 10224a

Fort mit Krepptieren, Wicklern über Nacht u. Essenzen.

Onduliere Dich selbst

in 5 Minuten mit der genialen geschützten Haar-Weller-Presse „Rapid“

Kein Haarschnitt, kein Toupieren nötig. Anmerkung! Das dünnste Haar erscheint voll und üppig. Garanz, sichere Schonung der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 3 M., Porto 20 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos. Frau Dr. Edgar Heimann, G. m. b. H., Berlin W. 375, Potsdamer Str. 116.

Zu kaufen gesucht

Puppenküche, große, besser, auch gebraucht, zu kaufen gesucht. Adresse abzugeben unter Nr. 936350 in der Exped. an der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

Pferd-Berkauf.

Ein 9-jähriger Rapp-Pferd, prima im Zug, für jedes Geschäft geeignet, steht sofort zum Verkauf. 17731

Zu erit. bei **Albert Schneider**, „zur Germania“, Karlsruhe, Belfortstraße 13. 21

Weihnachtsgeschenk.

Ein Kinderbillard 1080x620 mm. compl., mit Gummibanden, sehr gut erhalten, sowie ein sehr reiches Buch „Kreuzzüge“ illustriert als passende Weihnachtsgeschenke billig zu verkaufen. 17791

Nach Durlach, Bismarckstr. 12, II.

Villa u. Pension zu verkaufen

in reizend geleg. Bade- und Kurort im Schwarzwald. Die Villa ist jedes Jahr sehr gut besucht und gut eingerichtet. Preis mit Inventar 48 000, Anzahlung 10-12 000. Näheres kostenlos durch

A. Herrmann, Stuttzart. Postfachstr. 7, Telephon 7396.



Mutter und Kinder

kennen die Vorzüge von

Palmol (Pflanzenfett) und Palmol (Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brottaufschlag. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdautlich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. - Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.

H. Schindl & Cie. A.-G.

NB. Palmol steht auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

Geschäftliche Mitteilungen.

In der jetzt heranabenden kalten Jahreszeit sind kalte und nasse Flüsse gar zu oft die Ursache von Krankheiten. Diesem Uebel kann durch das Tragen von Gummischuhen leicht abgeholfen werden. Die besten Gummischuhe der Welt sind die altrenommierten „Petersburger“ mit der „Dreieck“-Marke auf der Sohle, sie sind infolge ihrer vorzüglichen Haltbarkeit im Gebrauch die billigsten, weil die geringen Qualitäten, welche bei der Anschaffung durch den niedrigen Preis billiger erscheinen, schon nach kurzem Tragen unbrauchbar werden und daher in Wirklichkeit teurer sind. Für alle modernen Formen der Fußbekleidung sind passende „Gummischuhe“ mit der „Dreieck“-Marke“ vorhanden, da die Fabrik durch fortwährende Neuerungen in Formen und Ausführungen den jeweiligen Bedürfnissen Rechnung trägt.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps.

Zur Teilnahme am I. (87.) Lehrgange zur Feldartillerie-Schießschule kommandiert: die Stabsoffiziere: Majore und Abteil.-Kommandeure Jagenohl, F. R. 50, v. Deimling, F. R. 76.

Personalmeldungen

aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen: zum Telegraphenwärter: Wilhelm Schwarz in Heidelberg; zur Telegraphengehilfin: Berta Kempf in Karlsruhe; zur Postagentin: Frau Monika Lampert in Obrißheim. — Statistisch angefertigt: die Telegraphengehilfin Laura Röttinger in Mannheim. — Befördert: der Oberpostassistent Jürgen Reise von Oos nach Karlsruhe; die Postassistenten: Philipp Benz von Baden-Baden nach Achern, Gustav Denny von Karlsruhe nach Philippsburg, Paul Graß von Baden-Baden nach Karlsruhe, Karl Frey von Graben nach Bruchsal, Eugen Graser von Steinbach nach Oppenau, Wilhelm Hauelsen von Baden-Baden nach Mannheim, Wilhelm Hedmann von Müdau nach Mannheim, Joseph Kaiser von Wiesloch nach Mannheim, Alfons Lint von Baden-Baden nach Mannheim, Joseph Loos von Karlsruhe nach Aglasterhausen, Alfred Schütterlein von Kehl nach Pforzheim, Ludwig Schüller von Weinheim nach Karlsruhe, Max Straßburger von Baden-Baden nach Karlsruhe, Artur Traub von Reilingen nach Pforzheim, Ludwig Wehinger von Karlsruhe nach Mannheim, Hugo Wirth von Ettlingen nach Karlsruhe; der Telegraphenassistent Richard Reff von Mannheim nach Karlsruhe. — Uebertragen: den Obertelegraphenassistenten Albert Angelsberger in Mosbach unter Ernennung zum Postwalter die Postwalterstelle in Wimpfen. — In den Ruhestand tritt: der Obertelegraphenassistent Pius Hubbuch in Karlsruhe.

Die Witterung im Monat Oktober.

Mitgeteilt vom Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie im Großherzogtum Baden.

— Karlsruhe, 14. Nov. Der verfloßene Oktober ist etwas zu warm und bei mäßigen Niederschlägen wenig bewölkt gewesen. Die Temperaturen haben sich zwischen weiten Grenzen bewegt, denn während nahezu sommerlich warme Tage vorgekommen sind, hat sich andererseits schon Frost eingestellt. Die Monatsmittel der Luftwärme sind um 1/2-1 Grad, an den Höhenstationen, wo mehrmals schon die Temperaturumkehrung aufgetreten ist, bis zu 1 1/2 zu hoch gelegen. Niederschläge sind ziemlich häufig gefallen, doch sind ihre Monatssummen nur auf der Höhefläche der Saar und stellenweise im Schwarzwald größer als die langjährigen Durchschnittswerte gewesen; im Norden des Landes sind nur 50-60 Prozent derselben erreicht worden. Ergiebigerer Einzelmengen, wie sie sonst öfter im Oktober zu fallen pflegen, sind nicht zu verzeichnen gewesen. Trotz der ziemlich häufigen Niederschläge ist die Bewölkung nicht groß gewesen und die Sonnenscheindauer hat in Karlsruhe den langjährigen Durchschnitt etwas übertroffen. Die Luftdruckmittel haben nahezu den normalen entsprochen.

Zu Beginn des Monats lag hoher Druck im Nordwesten, während sich Minima meist über dem Feldland aufhielten; es war deshalb vorwiegend trüb, regnerisch und kühl. In den Tagen vom 6.-9. war es wieder etwas wärmer, da infolge des Auftretens eines Hochdruckgebietes über dem Oden und Süden neben dem über dem Nordwesten die Luftzufuhr von dort her aufhörte. Als am 9. der hohe Druck über Nordwesteuropa wieder zur Alleinherauskunft kam, wurde es rasch kühler und, als er sich darnach in das Binnenland herein ausbreitete, kam es zum Aufklaren und in der Rheinebene stellte sich der erste Reif ein. Mehrere Tage herrschte hierauf untertags angenehm warmes, klares Herbstwetter und auf den Höhen stark ausgeprägte Temperaturumkehrung auf. Von der Monatsmitte an bedeckte der

hohe Druck das Ostgebiet und von da aus verlegte er sich langsam auf den Oden; damit stellten sich östliche Winde ein, die rasch abkühlten und die Witterung etwas rauher machten. In den Tagen vom 18./19. herrschte auf den Höhen abermals Temperaturumkehrung. Vom 19. an wurde es wieder wärmer, da sich Depressionen im Nordwesten Europas zeigten, während sich der hohe Druck auf den Südoften verlegte hatte, und damit südliche Luftzufuhr sich einstellte. Auf der Vorderseite der Depression folgten nun einige sehr warme und ziemlich klare Tage; auch, als sie sich weiter in das Binnenland herein ausbreitete, trat kein völliges Regenwetter ein. Auf ihrer Rückseite kühlte es am 23. erheblich ab, doch blieben die Temperaturen immer noch um mehr als 1 Grad über den normalen. Der Rest des Monats stand unter der Herrschaft von nordwestlichen Depressionen, doch war nur der 27. ein völliger Regentag; in der übrigen Zeit fielen bei veränderlichem, dabei mildem Wetter, nur zeitweise Niederschläge. Als es am 30. auf der Vorderseite einer sehr tiefen, im Norden von Schottland erschienenen Depression aufklarte, stellte sich in der Rheinebene der erste Frost ein.

Im Bodensee und Rhein verursachte starker Zustuß aus der Schweiz in der zweiten Oktoberwoche eine mäßige Anschwellung, welche beim Bodensee den dem Monat entsprechenden mittleren Hochwasserstand erreichte; sie war bis gegen Ende des Monats wieder verlaufen.

Von den Binnenflüssen zeigte nur die Murg eine etwas lebhaftere Wasserstandsbeziehung, die andern behielten ihre schon in den Vormonaten beobachteten niedrigen Stände weiterhin bei.

Die gemittelten Monatswasserstände stimmen bei Konstanz und Waldsüt mit den Vergleichswerten des Jahrzehnts 1901-10 überein, an den stromab gelegenen Pegelstellen sind sie kleiner und zwar bei Basel um 0,29 Meter, Breisach 0,73 Meter, Kehl 0,20 Meter, Maxau 0,26 Meter und Mannheim 0,51 Meter.

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 13. Nov. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Hier. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner.

Regen Urkundenfälschung hatte sich der 31 Jahre alte Milchhändler Karl Friedrich Ebel aus Singen, A. Durlach, zu verantworten. Der in Pforzheim wohnende Angeklagte ersuchte im Monat März seinen Vater, den Landwirt K. F. Ebel in Singen, ihm für 400 Mark Bürgschaft zu leisten und veranlaßte ihn, zu diesem Zwecke ihm einen Blankowechsel zu girieren, den er Johann ohne Wissen des Vaters auf 4000 Mark ausfüllte und der Filiale der Rheinischen Kreditbank in Pforzheim zur Diskontierung vorlegte. Ebel hat dann weiter am 1. Juni drei auf je 3000 Mark lautende Wechselaltpapier und am 17. Juni fünf weitere auf je 600 Mark lautende Wechselaltpapier mit der Unterschrift seines Vaters sowie mit dessen Giro und dem seines Schwiegervaters Daniel Lamprecht in Singen versehen, ohne daß die Genannten davon Kenntnis hatten, und die gefälschten Wechsel dem Kaufmann Schweikert in Pforzheim übergeben. Damit ihm dieser Geld verschaffe. Mit Ausnahme eines Altpapiers über 3000 M. kamen sämtliche Wechsel in Umlauf. Seit längerer Zeit behält der Angeklagte in Pforzheim ein Milchgeschäft. Um dieses in größerem Maße betreiben zu können, kaufte sich Ebel ein Haus, für das er eine Anzahlung von 8000 Mark zu machen hatte. Von dieser Summe waren 4000 Mark auf 1. April fällig. Da der Angeklagte über kein feines Vermittel verfügte, verschaffte er sich das Geld mittelst der gefälschten Wechsel in der Erwartung, daß seine Verwandten in Singen ihm zur späteren Zahlung ihre Unterstützung angedeihen lassen würden. Die Fälschungen wurden entdeckt und Ebel zur Anzeige gebracht. Heute erhielt er 3 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft.

Der vielfach vorbestrafte Hausbursche Gustav Lang aus Konstanz und der Konditorlehrling Kurt Schmollinger aus Neuffern entwendeten am 19. September in Karlsruhe ein dem Kassier Eisenlöffel

gehörendes Fahrrad im Werte von 50 Mark und noch am gleichen Tage in Pforzheim dem Pfälzerweiter Niederer ein Fahrrad im Werte von 100 Mark. Die Diebstähle führten die Angeklagten jeweils in der Weise aus, daß Schmollinger die Räder wegnahm, während Lang Wache stand. Schmollinger hatte außerdem Ende August in Frankfurt a. M. dem Kaffeeloch Müller eine leberne Briefmappe entwendet. Das Gericht verurteilte Lang zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Schmollinger zu 3 Monaten Gefängnis. An jeder Strafe kamen 6 Wochen Untersuchungshaft in Abzug.

Von dem Schöffengericht Pforzheim erhielt am 25. August der Kaufmann Theodor Wüst aus Pforzheim wegen Vergehens gegen § 85 des Reichsstempelgesetzes vom 15. Juli 1909 300 Mark Geldstrafe, während er von der Anklage des Vergehens gegen das Verkehrssteuergesetz freigesprochen wurde. Gegen diese Entscheidung legten sowohl der Angeklagte wie das Hauptsteueramt Berufung ein. Der Gerichtshof gelangte zu einer Freisprechung des Wüst, während er die Berufung des Hauptsteueramts verworf.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

6. Nov.: Margarete Christine, Vater Karl Leop. Franz, Kaufmann. — 7. Nov.: Erna, Vater Karl Mosbach, Fabrikregistrator; Marie Magdalena, Vater Albert Ketter, Schneider. — 10. Nov.: Frieda Luise, Vater Robert Kühn, Schlosser. — Friedrich Ludwig Eberhard, Vater Friedrich Ferd. Eichenlohr, Masch. Techniker.

Todesfälle:

11. Nov.: Karoline Hadmayer, alt 54 Jahre, Ehefrau des Kanjleigehilfen Jakob Hadmayer; Lydia, alt 1 Monat 13 Tage, B. Edward Meyer, Tagelöhner; Hermann, alt 11 Jahre, B. Adolf Geisel, Lohführer; Ida Schmidt, alt 36 Jahre, Ehefrau des Schreiners Johann Schmid; Josef Beder, Sortierer, Ehemann, alt 40 Jahre; Anton Robert, Tagelöhner, ledig, alt 49 Jahre. — 12. Nov.: Eva Katharina Knobloch, alt 71 Jahre, Ehefrau des Wirts Joh. Knobloch; Hermann, alt 4 Monate 23 Tage, B. Johann Küderl, Justizaktuar; Frieda Nagel, alt 37 Jahre, Ehefrau des Wirts Anton Nagel. — 13. Nov.: Richard, alt 4 Monate 5 Tage, B. Karl Köhle, Schlosser.

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant! (Dose 36 Pf)

Geschäftliche Mitteilungen.

Stenographisches. Wie wichtig die Stenographie heute ist, zeigt die stete Nachfrage nach richtig gehaltenen Stenographistinnen und Stenographen. Die Handelslehranstalt und Töchterhandelschule Merkur Karlsruhe, hat es sich zur Aufgabe gemacht, speziell auf diesem Gebiete hervorragendes zu leisten und veranstaltet wie alljährlich auch jetzt im Oktober für die Schüler, die in dem Institut Stenographie erlernten, ein Preiswettbewerb, welches von den Herren Hauptlehrern Wunsch und Ciernann abgenommen wurde. Nach genauer Prüfung erhielten von 94 Teilnehmern 81 Preise und tann genannte Anzahl mit großer Befriedigung auf dieses gute Resultat zurückblicken. Allen jungen Leuten kann nicht genug empfohlen werden, speziell die für das Geschäftsleben so wichtige Kunst zu erlernen, mancher hat sich durch sie eine gute Existenz erworben.

Preiswerte

Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Blusenstoffe Sammete — Seide Halb. Roben und Blusen kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Mehle und Schlegel früher i. H. S. Model Kaiferstraße 140 gegenüber Odeon. Rabattmarken. 17784

G. m. b. H.

Tüchtiger Kaufmann mit gründlichen Erfahrungen auf allen einschlägigen Gebieten empfiehlt sich zur fachmännischen Beratung, zur Durchführung von Neugründungen, Sanierungen zc. Gest. Anfragen unter Nr. 285895 an die Expedition der „Bad. Presse“ erwerten. 8.3

Moskopf's Trauben-Senf mit der Traube bekannt als bester rheinischer Tafelsenf Th. Moskopf, Fahr (Rheinland)

Ausgegangene Haare Oskar Decker, Saarhandlung, Karlsruhe, Kaiserstraße 32.

Anfeuerholz, sowie selbstgemachtes Bündelholz, fortwährend zu haben bei Karl Frieß, Bäckerstraße 28. Telefon 2426. 6.1

Pianino, vorzüglich, Instrumente, 2000 mit die neu, 1910 für 350 Mf. abgegeben. 236819, 2.1 Geinr. Müller, Wilhelmstraße 4a, pt.

Seines Piano bereits neu, wird verkauft. Adressen unter Nr. 236802 in der Exp. der „Bad. Presse“ zu erfragen. 2.2

Gasherd ein noch neuer, 3löcheriger, ist billig abzugeben bei F. Deu, Winterstraße 50, V. 236825

Herd mit Rohr und Sportwagen wegen Weggang billig zu verkaufen. 2368257 Akademiestraße 71.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe

empfiehlt in neuer Ia. Ware: Erbsen, ganz u. gerissen, Linsen, Perlbohnen, Zwischgen, Birnenschnitze, Weigen, Rosinen, Sultanninen, Corinthen, Haselnußkerne u. Mandeln. 17725.2.1

Stoppdecken, wollene Decken

kaufen Sie billig! 17145* Artikel 13. part.

Stühle werden dauerh. gelocht u. repariert. Stuhlreparatur F. Ernst, Adlerstraße 3. 169.37

Widinger See u. Bistillen aus der Schwaben-Apothete Ratibor, sicher wirkend bei Blasen- und Nierenleiden. Bistill erprobt! Tee 1.-/; Bistillen 1.25 M. In Apothek. zu haben. 7992d

Reife, 1. Kaisermaut-Gänse, 11te. Ware 12 Pf. f. 100, 2. Pf. 55 A; fette Gänse, 3.-5 Pf. f. 100, 2. Pf. 60 A; ja. Masthähnchen, ca. 2 Pf. f. 100, 2. Pf. 55 A. frisch geschl. u. feub. gerupft, verl. oeg. Nachu. A. Kropat, Geflügel-Großmaiterei, Laugszangen-Platz. 2368314

Bluffüllmaterial gesucht

für Elektra im Wannwald. Nur guter Wuschutt und Erdaushub in bollen Fußren. 17437.3.3

Zweipännerröhre 60 Pfenning. Einpännerröhre 30 Pfenning. Junker & Ruh. Druckarbeiten jeder Art

Ueber 20 Jahre



hat sich nur eine Marke Korn-Kaffee und zwar Seelig's handliedter Korn-Kaffee bewährt. Die fluge Hausfrau verlangt daher ausdrücklich dieses hervorragende Fabrikat. Durch L. H. H. H. H. H. 10227a

Unaufhaltsam wuchert in Villen, Häusern und Hütten

Schubcreme Pilo weiter! Woher kommt das? Weil Pilo ein Freund des Haushalts geworden ist; denn das Dienstmädchen ist mit dem Stiefelputzen in wenigen Minuten fertig, die Frau und der Mann freuen sich über den eleganten Hochglanz und das Kind beschmüht sich die Händchen nicht, wenn es an den Schuhen spielt. Pilo ist unantastbar das beste aller existierenden Schubputzmittel. Es werden viele schlechte Schubcreme angeboten, daher Vorlicht beim Einkauf. 10231

Brautleuten

ist Gelegenheit geboten, sich für den Sportpreis von 545 Mk. kompl. mod. Brautausstattung (noch nicht im Gebrauch gewesen) zu erwerben. Dieselbe besteht aus 2 schweren engl. Betten mit best. Zubeh. gr., Stüch, Spiegel, Schrank, eleg. Waschkommode u. weißem Marmor- u. Spiegel, Nachtschrank mit Marmor, 2 Stühlen, Handtuch, 2 Wäschtücher, eleg. Veritto, hochl. Dima, 1 Tisch mit Eichenplatte, 4 best. Stühle, sowie die hochl. Küchen-einrichtung: 1 Buffet mit Mel-sinabergl., 1 Tisch, 2 Stühle. Die Möbel sind nußb. pol. Kann noch längere Zeit aufbewahrt werden. Waldstraße 22, Vaden. Wir suchen auf unsere Birtchast zu den „Drei Königen“ in Rastatt per 1. Januar 1912 tüchtige kautionsfähige Wirtshausleute Brauerei Streib, 10497a.3.2 Rastatt. Kind nicht unt. 3 J. in sehr gute Pflege gesucht. Off. unt. Nr. 236815 an die Exped. der „Bad. Presse“ erh

Bekanntmachung.

Ergänzungswahl zum Stiftungsrat der K. Schrempf'schen Arbeiter-Stiftung betr.

Bei der heute durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Ergänzungswahl des Stiftungsrats der K. Schrempf'schen Arbeiter-Stiftung wurde zum Mitglied deselben mit Amtsdauer bis zum Dezember 1915 gewählt:

Herr Otto Müller, Stadtrat.

Die Wahlakten liegen vom 15. November ds. Js. an während 8 Tagen im Rathaus, II. Stod, Zimmer Nr. 66, zur Einsicht der Wahlberechtigten auf.

Etwaige Einsprüche oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb dieser Frist bei dem Bürgermeisteramt oder dem Großherzoglich. Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden.

Der Oberbürgermeister. Siegrist.

Bekanntmachung.

Die Erneuerungswahl zweier Mitglieder des Stiftungsrats der Adolf und Johanna Bielefeld-Stiftung betreffend.

Bei der heute durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Erneuerungswahl von zwei Mitgliedern des Stiftungsrats der Adolf und Johanna Bielefeld-Stiftung wurden mit Amtsdauer von 6 Jahren wiedergewählt:

Herr Oswald Göttinger, Kaufmann.

Die Wahlakten liegen vom 15. ds. Mts. ab während 8 Tagen im Rathaus, II. Stod, Zimmer Nr. 66, zu jedermanns Einsicht offen.

Der Oberbürgermeister. Siegrist.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, für die vielen Blumenspenden, sowie für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers Weidemeier und guten Pflege der Krankenschwester Christina anlässlich des Ablebens unserer lieben Dahingeschiedenen

Frau Karoline Hackmayer geb. Vollmer

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Gattin u. Mutter

Frau Maria Hansch geborene Geiger

danken verbindlichst

Sebastian Hansch nebst Kind.

Karlsruhe, den 14. November 1911.

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei

L. Ph. Wilhelm,

Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205.

A.-G., Karlsruher. Rabat-Verrein.

Gründlicher Unterricht

Speziell in Stenographie, System Stolze-Schrey, Schul- u. Debattenschrift, sowie auch Maschinenschreiben wird erteilt.

Schön. groß. Laden

mit Wohnung, in bester Lage der Altstadt, für jede Branche auch als Filiale geeignet.

Welcher Reisender

würde Muster von gestickten Schweizer Blumen mitführen gegen Provision. Offerten unter K. 4486 an Daajenstein & Vogler.

Kaufe!

getragen Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zu höchsten Preisen.

Mostäpfel

3 Hekt. sind zu haben bei G. Stähle, Argentinstr. 55.

Kaltdreier-Stelle.

Die Stelle des hiesigen I. Ratsschreibers u. Grundbuchhilfsbeamten (Gemeinde 3100 Einwohner zählend) ist sofort neu zu besetzen.

Nur tüchtige, im Verwaltungsverfahren hauptsächlich aber im Grundbuchdienst erfahrene Bewerber wollen ihre Eingaben unter Vorlage der Zeugnisse und Lebenslauf, sowie Angabe der Gehaltsansprüche bis spätestens 25. November d. Js. anher einreichen.

Riefen (Amt Forzheim), den 14. November 1911.

Der Gemeinderat. Kling, Bürgermeister.

Sut verkauft!

Liederkrantz-Garderobe

Sonntag abend fälscher, weicher Sut, braun, Zeichen: Frosch, Kaiserkrone, hängen geblieben. Umtausch "Knapphorn" dringend erb.

3 Paar Sandstühle gefunden.

Abzuholen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld. Waldbornstraße 49, Wittigshof.

Zugelassen

ein Hund (Rotweiler) weißlich.

Abzuholen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld. Waldbornstraße 49, Wittigshof.

20 Mark Belohnung.

Wer mir die Person namhaft macht, welche meine Gündin eingekerkert hat, erhält obige Belohnung.

Airedale-Terrier braun, schwarzer Rücken auf "Ceres" hörend.

Baatz, Antine Gottesane.

Verloren

am Ende Mai, Oststadt, 2 Stück, 1 Paar Nordsee, 1 Paar Kultur-Menschen. Abzugeben gegen entsprechende Vergütung.

Schmidt, Kaiserstraße 33, parterre.

Verloren!

am Donnerstag vormittag vom Kaiserhof bis zur Pyramide, Markt- u. 1. Rubin. Da der Ring ein Andenken, gebe 10 Mark Belohnung.

Abzugeben Amalienstr. 6, 2. St. links, Durlach.

Stellen-Angebote.

Kommis gesucht.

In ein besseres Kolonialwarengeschäft wird ein jüngerer Kommis als Verkäufer gesucht.

Lehrling

eintreten. Offerten unt. Nr. 10521a an die Exp. der "Bad. Presse".

Selbständige Größere

10-20 Mk. tagl. meist Arbeit die d. Schriftlich aufz. wird. Rab. Verlanbau's Trappe, Wilhelm-Ehrenberg b. Spa.

Eine Postkarte

10443a schreiben Sie sogleich, wenn Sie geneigt, Zigaretten zu verkaufen an Birte, Händler z. geg. hoh. Probitt. od. 250.- Vergütung per Monat.

A. Hieck & Co., Hamburg.

Intelligentes Fräulein

für Buchführungsarbeiten gesucht. Schriftlich, kein Gehalt, erwünscht, doch nicht Verbindlich. Verlangt nur schriftl. Bewerbungen, evtl. mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbeten an die

Brannide Buchhandlung A. Erbsöhn

17790 Kaiserstraße 58.

Redegewandte Damen,

im Verkehr mit dem Publikum durchaus erfahren, finden dauernde Stellung bei hohem Verdienst. Für Witwen und Fräulein (nicht unter 25 Jahre alt) lohnende Position.

Zu melden Mittwochs u. Donnerstags von 9-11 Uhr Uhrblatt Nr. 22, 2 Treppen, Hakenjos.

Wer

etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Rundschau sucht an die Exp. der "Bad. Presse".

Der

erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der

"Badischen Presse"

bekanntmacht.

Rüben

zum Einmachen sind zu verkaufen.

Douglasstr. 20, Baden.

Günstige Gelegenheit!

Wir suchen zur selbständigen Bearbeitung der Bezirke Karlsruhe und Rastatt einen tüchtigen und erfahrenen

Direktions-Inspektor

auf 1. 12. 11. gegen hohes Gehalt, Provisionen und Essen und erbiten eingehende Offerten an unseren Direktions-Beschäftigten Herrn Otto Stumpf, Stuttgart, Al. Königstraße Nr. 11.

Lebens-, Unfall-, Vastpflicht-, Feuer-Vers.-Akt.-Ges. zu Berlin.

„Nordstern“

hier oder auswärts.

Offerten unter Nr. 336347 an die Exp. der "Bad. Presse" erb.

Tüchtige Frau,

in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, sucht Stelle als

Haushälterin

hier oder auswärts.

Offerten unter Nr. 336347 an die Exp. der "Bad. Presse" erb.

Fleißiges, zuverlässiges Mädchen

sucht Stelle tagsüber. Zu erfragen

Maximilianstraße 27.

AUFRUF!

An alle deutschen Bürger!

Aus Unkenntnis werden heute vielfach noch amerikanische Singer-Nähmaschinen von sonst

deutsch fühlenden Hausfrauen deutsch denkenden Arbeitern deutsch gesinnten Beamten

deutschen Lehr-Anstalten, deutschen Klöstern, deutschen Behörden, deutschen Fabrikanten usw. gekauft. Hierin liegt eine Verletzung deutscher Wirtschaftsinteressen.

ein amerikanisches Unternehmen.

Wer daher eine Singer-Nähmaschine kauft, schädigt das deutsche Nationalvermögen, weil der Gewinn der Gesellschaft in die Taschen der amerikanischen Aktionäre fließt; er schädigt die deutsche Industrie und die deutschen Arbeiter.

Die deutsche Nähmaschinen-Industrie beschäftigt rund 50.000 Arbeiter, schafft also Unterhalt Hunderttausenden von deutschen Staatsangehörigen. Vertreter von Deutschlands Nähmaschinen-Industrie gibt es in allen Städten unseres Vaterlandes.

Wenn trotzdem die amerikanische Nähmaschinen-Industrie in Deutschland noch Absatz erzielt, so beruht das vor allem auf ihrer

echt amerikanischen Reklame und Verkaufsart.

Die deutsche Nähmaschinen-Industrie fabriziert jährlich über eine Million Nähmaschinen und sendet ihre Erzeugnisse nach allen Teilen der Welt. Nur die Vereinigten Staaten von Amerika verschließen durch einen horrenden Wertzoll von 30% ihren Markt den deutschen Nähmaschinen.

Die amerikanische Gesellschaft preist ihre Maschinen als die besten der Welt an, obwohl durch Erhebungen mehrfach bewiesen wurde, daß die deutsche Nähmaschine der Amerikanischen an vollendeter Bauart mindestens gleichkommt, in Bezug auf solide Ausführung und sorgfältige Justierung ihr zum Teil weit überlegen ist.

Daher gebührt der deutschen Nähmaschine der erste Platz.

Eines jeden Deutschen Gewissenspflicht ist es, bei Anschaffung einer Nähmaschine dem deutschen Erzeugnis den Vorzug zu geben; denn auch in soliden deutschen Geschäften erhält man bei großer Auswahl kostenfreien, gründlichen Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen und gewissenhafte Garantie.

Deutsche Bürger und Bürgerinnen?

Wollt Ihr Euer deutsches Vaterland finanziell schädigen? Sicherlich nicht.

Deshalb darf keine amerikanische Nähmaschine in ein deutsches Haus!

Verein Deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten. Verein Deutscher Nähmaschinen-Händler e. V.

3-6 Mk. tägl. Verdienst

am mein. Stridmaschinen f. häusl. Gew. Anz. 30-100 Mk. Prob. groß. Rich. Wink, Wäbhanen Str. 22, u. Sülzweg, G. Gutermaun, Gtingen (Sbba.).

Fuhrknecht

mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten.

Karlstraße 12.

16-17 jähr. Burische,

anständig, manierlich u. fleißig, für

Büdiendient in Küche u. Haus, zum 1. Dezbr. gesucht. Anfangslohn 22 Mk. (neb. fr. Stat.), Zeugnisse (auch Schulzeugn.) u. selbständ. Brief an 10524a.8.1

Dr. Cron, Heidelberg

Gesucht nach Straßburg i. Elz in Herrschaftshaus gute selbständige

Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt.

Hoher Lohn. 8.1

Adr. zu erf. unter Nr. 336328 in der Exp. der "Bad. Presse".

Mädchen gesucht.

jüngeres, sauberes, welches etwas feieren kann sofort. Zitel 9. 1.

Gesucht wird ein jg. Mädchen für H. Haushalt auf sofort.

336346. Poststraße 8, part.

Kinderkleider-Mäherin, welche die Arbeit ins Haus gesucht.

336372. Ritterstr. 5, 3. St.

Stellen-Gesuche

Großstückschneider,

sucht dauernde Beschäftigung außer dem Hause. Tarif I od. II.

Zu erfrag. unter Nr. 336363 in der Exp. der "Bad. Presse".

Tüchtige Frau,

in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, sucht Stelle als

Haushälterin

hier oder auswärts.

Offerten unter Nr. 336347 an die Exp. der "Bad. Presse" erb.

Fleißiges, zuverlässiges Mädchen

sucht Stelle tagsüber. Zu erfragen

Maximilianstraße 27.

Anständiges Mädchen, welches etwas feieren kann, alle häuslichen Arbeiten übernimmt, sucht sofort Stelle. Off. unt. 336383 an die Exp. der "Bad. Presse".

Fleiß., brav. Mädchen

sucht sofort Stellung. Näheres

17798 Schumannstr. 3, parterre.

Bewandte Frau sucht noch Beschäftigung im Walden.

Erfrag. Schillerstraße 19, IV.

Vermietungen

3 Zimmer-Wohnung.

Hofstr. 6, III. links, ist verkehrsgünstig auf 1. Jan. 1912 eine schöne Wohnung von 3 Zimm., Küche, Terrasse, Balkon, Maniarbe zc. zu vermieten. Näheres zu erfragen

Klaupredstr. 9, II. 336158

Wohn- u. Schlafzimmer.

gut möbliert, ungen., ohne bis-a-vis, billig zu vermieten.

336348. Durlacherstraße 1, II.

Ein großes, heizbares sehr schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch an best. Herrn abzugeben. Haltestelle der Elstr.

336320. Mathystraße Nr. 1 III. Etage.

Ein gut möbl. Balkonzimmer ist billig zu vermieten.

Zu erfragen unter Nr. 336356 in der Exp. der "Bad. Presse".

Ein möbliertes Zimmer, gut heizbar, sofort billig zu vermieten.

336366 Rab. Wilhelmstr. 10, II.

Maniarbe,

leer, heizbar, mit Kammer, in der

Maniarbeitstraße zu vermieten.

336364 Rab. Stefanienstr. 49, III.

Bessere Arbeiter oder Handwerker erhalten Kost u. Wohnung.

Zu erfrag. unt. Nr. 336327 in der Exp. der "Bad. Presse".

Ein anst. Mädchen findet bei H. Familie Koch und Logis. Zu erfragen unter Nr. 336379 in der Expedition der "Bad. Presse".

Straßstraße 14, IV., ist gut möbl.

Maniarbenzimmer auf 1. Dezbr. zu vermieten.

336343

Lammstraße 3, 1 Treppe, ist eleg. möbl. Salon- u. Schlafzimmer auf sof. an sof. Herrn zu verm.

Scheffelstraße 36, II., ist auf 1. Januar ein möbl. Zimmer, ohne bis-a-vis, im 2. Stod zu verm., mit oder ohne Pension.

336332

Schwabenstraße 30 möbl. oder unmöbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

336330

Waldbornstr. 21 (Koffgebäude), IV. links, ist ein gut möbliertes Zimmer mit Balkon preiswert zu vermieten.

336376.2.1

Waldbornstraße 22, IV., ist ein sauber möbliert. Zimmer für 16 Mk mit Kaffee zu verm.

Verberstraße 61, II., ist ein großes, schön möbl. Zimmer zu vermieten.

336368

Fähringerstraße 60b, 2. Et. hoch, ist ein kleineres Zimmer mit ob. ohne Pension zu verm.

336331

Miet-Gesuche.

Auto-Garage

gesucht. Off. unt. Nr. 336354 an die Exp. der "Bad. Presse" erb.

Möbl. Zimmer,

einfach, nett u. sauber eingerichtet, mögl. mit Klavier, von jung. Fräulein, per 1. Dez., nahe Karlsruherstr. gesucht.

Off. m. Preis unt. 336353 an die Exp. der "Bad. Presse" erb.

Gesucht zum 17. d. Mts. ein gut möbliertes Zimmer, möglichst mit Klavier, eventuell mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 336334 an die Expedition der "Bad. Presse".

2.1

Halbpension

gesucht.

für getrennt lebende, geb. Dame, 28 J., sofort für längere Zeit in hübsch, gut. Hause, wo sie bei den Hausarbeit mithelfen kann. Preis etwa 50 Mk. Angebote unter K. F. 4947 an Rudolf Wölfe, Karlsruhe.

17799.2.1

Unsere große Auswahl in

Knaben-Kleidung

bei der alle modernen und praktischen Façons, alle beachtenswerten Neuheiten in Bezug auf Form und Stoffart vertreten sind, gibt durch ihre Vielseitigkeit Jedem eine sichere Gewähr, Zusage des zu niedrigst kalkulierten Preisen bei uns zu finden. Unsere Auswahl ist umfangreich, sie bewegt sich in allen Preislagen, von dem billigsten aber solid gearbeiteten Stück anfangend bis zu den elegantesten Modellen.

Original
**Kieler
Anzüge**

in Blusen- und Paradeform.
Stets vornehmste Kleidung
für Knaben bis zu 14 Jahren

Mk. 24.— bis Mk. 42.—

**Paletots :: Ulster
Peajacketts**

(für das Alter bis zu 17 Jahren)

in verschiedenen Stoffarten und Fassons

Mk. 7.— 9.— 11.— 15.— 18.—
25.— bis 41.—

**Blusen-
Anzüge**

(für das Alter bis zu 17 Jahre)

aus blauen Kammgarn-Cheviots, in hochgeschlossener oder Matrosen-Form, mit Ueberkragen, Manschetten und Armstickerei

Mk. 5.50 8.50 11.50 15.50
18.— 21.— 24.— bis 30.—

Norfolk-Anzüge

(für das Alter bis zu 17 Jahren)

aus deutschen Buckskins, Cheviots, englischen Homespuns und Tweeds-Stoffen, Sport- und Breches-Hosen

Mk. 5.50 8.50 10.75 12.—
14.— 18.— bis 35.—

Knaben-Joppen

Schul-Hosen

Grösse 7—12

M. 2.95

Schüler-Pelerinen

Spiegel & Wels.

**3000
Christbäume**

sind aus dem hiesigen Gemeindewalde abzugeben. Respektanten wollen sich an Waldmeister Scheurich wenden.
10514a
Waldhörn, den 13. Novbr. 1911.
Bürgermeisteramt.
R. i. m. s.

Fräulein sucht
französischen Unterricht.
Donorar- mit Adressenangabe unter Nr. 336267 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Für ein ausföhrliches, kaufm. Geschäft

Killer Teilhaber
mit ca. 5—10 000 M. gesucht, 10% Verzinsung, Sicherheit.
Gefl. Angebote unt. 336351 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Holzhandlung J. Kotterer,
Marienstr. 60, im Sägewerk
empfeht alle Sorten 336339.6.1
Bretter, Rahmen, Gatten, Stabbretter, Verkleidungen, Holzbohlen, Vitävine, schwed. Bodenriemen etc.

Eier! Eier!

172800 Stück anerkannt gute Eier

sind für uns unterwegs, welche noch zum unverändert billigen Preise verkauft werden. 17726

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Karlsruher Eier-Zentrale
Brüder Potok
Erbsprinzenstraße 28.**
17726

Hanf-Couvertts mit Firmendruck werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

A. Bauer, Optiker,
Kaiserstrasse 124 b.
(Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten!)
Spezialgeschäft für sorgfältigste Anpassung moderner Augengläser
Genaue Anfertigung nach augenärztl. Ordinationen.
In reicher Auswahl: Brillen, Zwicker, Lorgnetten, Operngläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer, Mikroskope, Lupen, Kompass, 6.5
Reifzeuge, sowie alle opt. Artikel. 14965
Reparaturen rasch und billig.



Freiwillige Feuerwehr.

II. Kompagnie.

Donnerstag, den 16. Nov. 1911, abends 7/9 Uhr:

Versammlung

bei Kamerad Seitz, „Alte Brauerei Bischoff“, Wagner.

17777

Nur 3 Tage!

Die weltberühmte Tragödin

Mittwoch
15. November

Asta Nielsen

vom Königlichen Hoftheater
in Kopenhagen spielt in dem
grossen Meisterwerke der
Lichtspielkunst

Donnerstag
16. November

„Brennende Triebe“

die Hauptrolle.

Freitag
17. November

Spieldauer 1 Stunde.

Weit-Kinematograph

133 Kaiserstrasse 133.

1778.



**Café
Röderer**

Ecke Waldhorn- u. Zähringerstr.

Jeden abend Künstler-Konzert,

angenehmer, gemüthlicher Aufenthalt,

wozu Freunde und Gönner höchst einladet. Hochachtungsvoll
17797 **Emil Röderer.**

Zahn-Atelier

17003.4.4

Albert Günzer,

Amalienstrasse 51, Ecke Hirschstrasse.

Spezialität: Künstl. Zähne ohne Gaumenplatte.

Angenehmes Tragen — Grösste Haltbarkeit.

Sprechstunden: Von 8—12 Uhr und 2—7 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.

**Zichwage zu kaufen ge-
sucht. 336350
J. Holtz, Waldhornstr. 21.**

**Wer erreicht 2 Schüler konvert.
Klavier-Unterricht**
in oder aus dem Hause? Offerten mit Preisangabe unt. 336355 an die Exped. der „Bad. Presse“

**Herren-
Tanz-Schuhe**

Lack.
Chevreaux



Loew-Hölzle
Karlsruhe Kaiserstr. 187

Theaterplatz,

II. Rang Mitte, I. Stb., A ungarade,
sofort abzugeben. 336355
Sophienstraße 164, 2. St. l.

Betriebsmittel

auf Wechsel, Diskontierung von
Augenstände, Konfursvermeidung
besorgt rasch diskret ohne Vorwissen
P. Pfeiffer & Co.,
F. r. o. r. o.
Zuntzart, Bauhusstr.

Herzliche Bitte.

Welch gütige Dame od. Herr würde
einer i. leidend. Frau etwas unter-
stützung bewilligen?
Offerten unt. Nr. 336338 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gold-Apparat

13 x 18 mit Zubehör sof. zu kaufen
geinst. Offert. unt. 336338 an
die Exped. der „Bad. Presse“

Konzert-Gitarre

mit Koffer, wenig gebraucht, ist
preiswert zu verkaufen.
Söfenstraße 112, 4. Stod.